Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

18 (1892)

13.11.1892 (No. 268)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1074431

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 268. Sonntag, den 13. November 1892. 18. Jahrgang.

Nochmals die Landwehr.

Berlin, 11. Novbr. Das Militärwochenblatt veröffentlicht heute zwei Artikel, deren erster die Angaben über den Inhalt der Militärvorlage an einigen Stellen berichtigt, während der andere den unnützen Ausfall auf die Landwehr richtig zu stellen und zu erklären sucht. Der erste Artikel ist in die Form einer Polemik gegen des Richtersche ABC-Buch gekleidet.

In dem zweiten Artikel, der „Die Wahrheit und ihr militärischer Nutzen" überschrieben ist, wird ausgeführt: „Daß die kriegsgeschichtlichen Thatsachen nicht für besondere Brauchbarkeit der Landwehr im Feldkriege sprechen, sobald besondere Anforderungen an dieselbe gestellt wurden, kann doch kein „Schimpf" für die Landwehr sein. Sie kann eben nicht mehr leisten, als in ihr steckt an Kriegsfertigkeit, an körperlicher und moralischer Leistungsfähigkeit. Die Landwehr selbst hat auch niemals den Anspruch erhoben, so rücksichtslos denselben Gefahren und denselben Anstrengungen ausgesetzt zu werden, wie die Linientruppen. Sie selbst will, daß hier mit zweierlei Maß gemessen werde, und deshalb galt früher der Grundsatz, daß die Landwehr nicht außerhalb der Landesgrenze verwendet werden sollte. Im Kriege 1870/71 zwang der Mangel an Feldtruppen dazu, die Landwehr theilweise auch im Feldkriege zu verwenden — und jene kriegsgeschichtlichen Beispiele sollten den Beweis erbringen, daß im Feldkriege die Landwehrtruppen nicht dieselbe kriegerische Schätzung beanspruchen können, wie Linientruppen. Jene kriegsgeschichtlichen Beispiele entsprechen durchaus den Thatsachen. Wenn ausländische Offiziere zu Hülfe gerufen worden sind, um jene Beispiele zu entkräften, so sei dazu bemerkt, daß wir keine Ausländer brauchen, um kriegsgeschichtliche Vorgänge richtig zu schildern.

Es wäre wohl geschickter gewesen, jene kriegsgeschichtlichen Beispiele nicht in so knapper Form wiederzugeben, aber aus der ganzen Absicht jenes Aufsatzes ging doch deutlich hervor, daß es sich nur darum handelte, statistisch-kriegsgeschichtliches Material vorzubringen, welches die geringere Brauchbarkeit älterer Truppenformationen im Feldkriege klarstellte. Alles Andere, was in jenen Aufsatz hineingelegt worden ist, muß als eine volle Verkennung der Absicht, die hier verfolgt wurde, bezeichnet werden. Wenn aber hier und da ein Ton „sittlicher Entrüstung" angeschlagen worden ist, wenn von „Beschimpfung der Landwehr" gesprochen wurde, so kann das als ehrliches Treiben nicht gelten. Das Militärwochenblatt vertritt die Interessen der Armee und zur Armee gehört die Landwehr. Es entspricht nicht den Ueberlieferungen und Gewohnheiten des Militärwochenblattes, irgend einen Theil der Armee „beschimpfen" zu wollen. Wer das sagt oder schreibt, der sagt oder schreibt die Unwahrheit. Daß unsere Landwehr den besten Willen hat, ihre Schuldigkeit vor dem Feinde zu thun, ist selbstverständlich, dafür sind es deutsche Soldaten. Aber ebenso selbstverständlich ist es, daß dieser gute Wille, wenn er in militärische Leistungen umgesetzt werden soll, erheblich herabgedrückt wird durch die geringere Widerstandsfähigkeit gegen die Strapazen und nervenzerrüttenden Eindrücke des Feldkrieges. Giebt man aber das nicht zu, so fällt auch der zwingende Grund fort, der Feldarmee jüngere Kräfte zuzuführen. Andererseits würde aber auch nicht nur die Wahrheit, sondern auch die Wirklichkeit erheblich Schaden leiden, weil ohne Kenntniß der thatsächlichen Verhältnisse von der Landwehr im nächsten Kriege Leistungen vorausgesetzt und verlangt würden, denen sie beim besten Willen nicht gewachsen ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. November. Kaiser Wilhelm ist, wie fast alle amerikanischen Blätter rühmend hervorheben, der einzige europäische Souverän, der zur Columbus-Weihfeier in Chicago einen Glückwunsch geschickt hat. Derselbe ist an den Staatssekretär gerichtet und lautet wörtlich: „Der deutsche Kaiser läßt Ihnen durch den deutschen Geschäftsträger anläßlich des 400. Jahrestages der Entdeckung Amerikas seinen aufrichtigen Glückwunsch aussprechen und verbindet mit demselben seine herzlichsten Wünsche für die fernere Entwickelung des großen Landes, an dessen Spitze Sie stehen."

Dem Prof. Helmholtz in Berlin hat der Kaiser nach der „Post" aus Anlaß seines fünfzigjährigen Doctorjubiläums seine lebensgroße Porträtbüste in Bronze mit einem Glückwunschtelegramm übersandt.

Berlin, 10. Novbr. Das Befinden der Prinzeß Victoria Margarethe, der im April 1890 geborenen Tochter des Prinzen Friedrich Leopold, soll, wie der „A. R. C." aus Potsdam gemeldet wird, zu Besorgnissen Anlaß geben.

Bei den Liegnitzer Stadtverordnetenwahlen der dritten Abtheilung, in welcher die Sozialdemokraten früher stark vertreten waren, haben dieselben diesmal eine große Niederlage erlitten.

Berlin, 11. Nov. Eine dem Bundesrath zugegangene Novelle zum Invalidenfondsgesetz bestimmt, daß aus dem Kapitalbestandfonds 67 Millionen der Reichskasse zur Verstärkung ihres Betriebsfonds überwiesen werden.

Berlin, 11. Nov. Dr. Stryck wird zum neuen Jahr aus seiner Stellung ausscheiden und eine etwaige Wiederwahl unter keinen Umständen annehmen. — Er überläßt also das Feld freiwillig den Krakehlern.

Die freikonservative „Post" schreibt zur Militärvorlage: „Wer sich der Meinung hingäbe, daß einige militärische und patriotische Trümpfe genügen, um im Reichstage dieses Mal das Spiel zu gewinnen, dürfte sich stark täuschen. Es bedarf der schwerwiegendsten Argumente von bündiger Ueberzeugungskraft, um die Bedenken zu beseitigen, welche sich gegenüber der starken Erhöhung der persönlichen und finanziellen Anforderungen überhaupt und namentlich auch im Hinblick auf die ungünstige wirthschaftliche und finanzielle Lage zur Zeit von selbst aufdrängen. Diese Argumente können nur im Wege gründlicher, ruhiger, sachlicher Erörterung beigebracht werden; auf die Zugkraft von Schlagwörtern ist dabei nicht zu rechnen. Ganz verfehlt aber wäre es, wenn man sich für den Fall, daß es nicht gelingt, dem jetzigen Reichstage die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der geforderten Mehrleistungen für Heereszwecke zu verschaffen, von einem Appell an die Wähler einen Erfolg versprechen wollte. An einer starken populären Strömung, wie sie bei den Septennatswahlen 1887 hervortrat, fehlt es zur Zeit völlig; eine solche noch hervorzurufen, ist keine Aussicht. Was die Reichstags-Abgeordneten nicht überzeugt hat, wird bei dieser Lage der Dinge die Wähler noch weniger überzeugen, und der Erfolg der Reichstagsauflösung kein anderer, als eine sehr erhebliche Verstärkung der grundsätzlich der Militärvorlage oppo-nirenden Parteien sein."

Aus Beamtenkreisen wird dem „H. C." geschrieben: Nachdem im Eingange der Thronrede die ungünstige Finanzlage des Staates geschildert ist, giebt dieselbe dem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Fortführung der in den letzten Jahren begonnenen allgemeinen Aufbesserung der Beamtenbesoldungen für das Jahr 1893/94 noch ausgesetzt bleiben müsse. Es erscheint dem gegenüber ntcht uninteressant, die entsprechende Stelle der Thronrede zur Vergleichung heranzuziehen, mit welcher vor mehr als 10 Jahren die 3. Session der 14. Legislaturperiode eröffnet wurde. Diese lautet: „Die Staatsregierung muß zu ihrem Bedauern darauf verzichten, die von ihr als dringend erkannte allgemeine Aufbesserung der Beamtenbesoldungen schon im nächsten Etatsjahre zu verwirklichen; sie wird aber ernstlich darauf bedacht sein, die hierzu erforderlichen nicht unerheblichen Mittel dem Staatshaushalte zuzuführen und giebt sich der Hoffnung hin, daß die weitere Ausbildung des Systems der indirekten Steuern im Wege der Reichsgesetzgebung die baldige Erfüllung auch dieser Wünsche möglich machen werde."

Recht unliebsame Ueberraschungen hat die Steuerberufungskommission zu Arnsberg einigen Wirthen in Iserlohn bereitet. So hatte, wie die K. Z. mittheilt, einer derselben sein Einkommen auf 8000 M. angegeben und gegen seine Einschätzung auf 18000 Mark Berufung eingelegt. Der Erfolg war, daß die Steuerberufungskommission auf Grund der Einsichtnahme der Bücher des Wirthes dessen steuerpflichtiges Einkommen auf 29380 M. festsetzte. Ein anderer Wirth hatte 4000 M. Einkommen angegeben und war zu 6000 M. eingeschätzt worden. Auf seine Berufung wurde er mit 13000 M. Einkommen veranlagt.

München, 11. Nov. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Margarethe von Preußen, sowie der Prinz Friedrich Karl von Hessen sind heute Nachmittag 5¼ Uhr hier eingetroffen und von der preußischen und der englischen Gesandschaft am Bahnhofe empfangen worden.

Ausland.

Wien, 11. November. Dem bevorstehenden Besuche des russischen Thronfolgers wendet man, wie es heißt, in Petersburg besondere Aufmerksamkeit zu. Man erblicke darin eine Bestätigung der von dem Grafen Kalnoky bereits betonten guten Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Nov. Die Nachricht, daß der Papst in die Vermählung des Kronprinzen von Rumänien mit der Prinzessin Marie von Edinburg eingewilligt habe unter der Bedingung, daß die männlichen Sprossen in dem katholischen Glauben zu erziehen seien, soll, wie der Berliner Berichterstatter des „Standard" behauptet, irrig sein, da die rumänische Verfassung verlangt, daß sowohl die männlichen als auch die weiblichen Nachkommen des zukünftigen Königs in der orthodoxen Kirche erzogen werden. Somit liege diese Frage doch gänzlich außerhalb der päpstlichen Jurisdiction.

Bari, 11. Nov. Der Großfürst Thronfolger von Rußland traf gestern aus Athen hier ein.

Paris, 12. Nov. Nach dem Plane Hielard's soll der Panamakanal als Schleusenkanal in 8 Jahren vollendet werden. Die Baukosten würden 485 Millionen Francs betragen.

Madrid, 11. Nov. Der König und die Königin von Portugal sind hier eingetroffen und von der Bevölkerung lebhaft begrüßt worden. Die Straßen sind mit Fahnen geschmückt. In dem königlichem Palais fand zu Ehren der hohen Gäste ein Diner zu 120 Gedecken statt.

Konstantinopel, 11. Nov. Die Untersuchung gegen den Leibarzt des Sultans, Mooroghni Pascha, hat keine belastenden Thatsachen ergeben. Mooroghni ist aus der Haft entlassen, und es werden nunmehr alle Personen, die ihn denunzirt haben, zur Verantwortung gezogen.

Newyork, 11. Nov. Alle Blätter besprechen ausgiebigst die Wahl Cleveland's. Der Newyork Herald schreibt: Das Volk hat entschieden, daß die Republik der Vereinigten Staaten keine Oligarchie sein soll. World sagt: Der Sieg der Demokraten beende die große Ausgaben und die Corruption. Andere Blätter feiern begeistert den Sieg Cleveland's und behaupten, der Handel werde nunmehr neuen Aufschwung nehmen.

Marine.

§ **Wilhemshaven,** 12. November. Die Ref.-Offiz.-Aspiranten des Masch.-Ing.-Korps, Masch.-Maate der Ref. Schachenmeyer und Baer sind von S M. Pzfhrz. „Siegfried" bezw. „Beowulf" ab- und zur Ableistung des Restes ihrer achtwöchentlichen Uebungen an Bord S. M. S. „Friedrich der Groß:" kommandirt. Unt.-Lieut z. S. Engels ist von S. M. S. „Prinzeß Wilhelm" abkommandirt und hat sein Kommando an Bord S. M. S. „Deutschland" unverzüglich angetreten. — Kapt.-Lieut. Lampson hat nach Abgabe der Kammer S. M. S. „Prinzeß Wilhelm" an die Werft einen achttägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reichs erhalten. — Unt.-Lieut. z. S. Goette II tritt nach Außerdienststellung S. M. S. „Prinzeß Wilhelm" sogleich sein Kommando bei der II. Torp.-Abth. an.

— **Kiel,** 11. Nov. Se. Exz. Admiral v. d. Goltz begab sich heute Morgen im Wagen nach Friedrichsort zur Inspizirung des dortigen Lazareths und anderer militärischer Anstalten.

— **Paris,** 21. Nov. dem französischen capitaine de frégate Louis Juhel, Kommandanten des Kriegsschiffes „Hugon", ist der Kronenorden 2. Kl., sowie dem französischen lieutenant de vaisseau Charles Garnier der Kronenorden 3. Kl. verliehen worden.

Lokales.

Wilhelmshaven, 12. Nov. S. Exc. der Chef der Marinestation der Nordsee Vizeadmiral Valois ist zur Abstattung persönlicher Meldungen in Berlin eingetroffen. — Der Korvettenkapitän Fischel, bisher Dezernent beim Ober-Kommando der Marine, welcher zum Kommandanten S. M. S. Württemberg ernannt worden, ist zum Antritt dieser neuen Stellung von Berlin nach Kiel abgereist.

Wilhelmshaven, 12. Nov. Heute Morgen fand die Vereidigung der Rekruten des II. Seebataillons, der II. Martr.-Art.-Abtheilung und der II. Torpedo-Abtheilung statt. Zu derselben wurde die Fahne des II. Seebataillons durch eine Sektion vom Stationsgebäude abgeholt und nach beendigter Feier wieder zurückgebracht. An der Feier nahm der den beurlaubten Stationschef vertretende Inspekteur der Marine-Artillerie, Kontre-Admiral Thomsen, theil.

Wilhelmshaven, 12. Nov. Das vom Kontreadmiral Karcher befehligte Uebungsgeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „König Wilhelm" Flaggschiff, und „Deutschland", sowie den Panzerfahrzeugen „Siegfried" und „Beowulf", hat nach Beendigung der Einzelübungen den Hafen bezw. die Rhede wieder aufgesucht, um Kohlen und Proviant für die Anfang nächster Woche, wahrscheinlich am nächsten Montag, beginnende Geschwader-Uebung aufzufüllen. Dieselbe hat Norwegen als Ziel und wird etwa einen Monat in Anspruch nehmen, so daß die am 15. Dezember hierher zurückkehrenden Angehörigen des Geschwaders rechtzeitig den Weihnachtsurlaub werden antreten können. Da von Montag ab der Aviso „Jagd" und das Artillerieschulschiff „Mars" sich auf der Außenjade zwecks Abhaltung von Schießübungen befinden, so wird unser Hafen in den nächsten Tagen von größeren Schiffen bis auf das Stationswachtschiff „Friedrich der Große" entblößt sein. Vom 15. Dezember ab wird jedoch das ganze Uebungsgeschwader hier überwintern. Die Marine-Verwaltung hat diese Ueberwinterung des Uebungsgeschwaders im heimischen Hafen erstmalig im vorigen Winter in der Weise eingeführt, daß neben diesem Geschwader, das sonst regelmäßig im Frühherbst seine Mittelmeer-Reise anzutreten pflegte, auch die Schiffe des Manövergeschwaders im Dienst gehalten wurden. Beide Geschwader lagen den ganzen Winter über in Kiel. Diesmal verbleibt das Uebungsgeschwader, dessen Schiffe bis auf das Panzerschiff „Deutschland" zur Nordseestation gehören, in Wilhelmshaven. Unsere Geschäftsleute werden dadurch für manche Einbuße, die sie durch das lange Fernbleiben der Schiffe im Sommer erlitten, entschädigt. — An Land wird jetzt die Ausbildung der Rekruten mit allem Eifer betrieben. Es gelangen nun noch am 1. Februar n. J. die Rekruten der II. Werft- und Matrosendivision zur Einstellung.

Wilhelmshaven, 12. Nov. Die Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm", Kommandant Kapt. z. S. Boeters, stellt am Montag Nachmittag 3 Uhr hier außer Dienst. Das Schiff ist am 16. April 1891 in Dienst gestellt worden und wurde dem Uebungsgeschwader zugetheilt, welchem es bis zum 3. August d. J. angehörte. An diesem Tage wurde das Schiff nach Genua und dem Mittelmeer detachirt und dem Oberkommando direkt unterstellt. Als Aufgabe war dem Schiff gestellt, Dentschland bei den Columsbusfeiern in Italien und Spanien zu vertreten, welchen Auftrages sich S. M. S. „Prinzeß Wilhelm" glänzend entledigt hat, wie die Allerhöchste Ordre vom 5. Sept. 1892 an den Kommandanten bezeigt. Kapitän z. S. Boeters wird zunächst einen längeren Urlaub antreten und dann das Kommando der II. Matrosendivision übernehmen. Die Mannschaft geht theils auf Schiffe des Uebungsgeschwaders, theils auf S. M. S. „Kaiserin Augusta", welches nächster Zeit in Kiel in Dienst gestellt wird, über.

Wilhelmshaven, 12. Nov. Die Probefahrt des in Hamburg für die deutsche Marine erbauten Kreuzers „Condor" ist zufriedenstellend ausgefallen. Das Schiff geht morgen von Hamburg nach hier in See.

Wilhelmshaven, 12. Nov. Mitte nächster Woche wird mit dem gefechtsmäßigen Schießen auf S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars" begonnen werden.

Wilhelmshaven, 12. Nov. Hinsichtlich des diesjährigen Bußtages gehen die Meinungen noch immer auseinander; selbst in den Kalendern finden sich verschiedene Angaben darüber. Demgegenüber mag daran erinnert werden, daß die neue Ordnung, welche den Bußtag auf den Mittwoch nach dem Todtenfeste ansetzt, für dieses Jahr noch keine Geltung hat. Der Bußtag fällt also dieses Mal noch nach gewohntem ostfriesischen Herkommen auf nächsten Mittwoch den 16. November.

Wilhelmshaven, 12. Nov. Am Sonntag den 20. November findet hier zum ersten Male Kirchenvisitation durch den Generalsuperintendenten für Ostfriesland statt; derselbe wird 3 Tage bei uns weilen, an dem erwähnten Sonntage dem Gottesdienste beiwohnen, und demnächst mit dem Kirchenvorstande über das sittliche und religiöse Leben der Gemeinde konferiren. Jedem Ge-

Landesbibliothek Oldenburg

meindeglieder wird dabei Gelegenheit gegeben werden, Wünsche oder Beschwerden vorzubringen.

Wilhelmshaven, 12. Nov. Die nächste Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums wird Montag, 14. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, im Magistratsitzungssaal abgehalten werden. Auf der Tagesordnung steht nochmals die Gewährung einer Beihilfe zur Aufrechterhaltung der Omnibuslinien, sowie eines Zuschusses zum Bau eines Töchterschulgebäudes.

Wilhelmshaven, 12. Nov. Ueber unsere Köpfe hinweg beginnt sich jetzt das vielverzweigte Drahtnetz der Fernsprechlinie zu weben. In regelmäßigen Zwischenpausen ertönt vom Morgen bis zum Abend der schrille Ton der Signalpfeife hoch aus den Lüften zu uns hernieder, uns Kunde gebend, daß die Drahtseilkünstler da oben wieder einen Schritt weiter auf ihrer schwindeligen Bahn zurückgelegt haben. Die luftige Arbeit begann beim Postamt, das an seiner Hinterfront mit einem thurmartigen Aufbau zur Aufnahme der einlaufenden Leitungen versehen wurde, und von da aus spinnt sich das Netz weiter über die Kasernen in der Roonstraße und die höher gelegenen Häuser nach der Kronprinzen- und Oldenburgerstraße. Das Legen der Drähte geht verhältnißmäßig schnell. 3 Arbeiter, an der Postmütze als Stephansjünger kenntlich, halten eine Rolle, von der sich, mittelst Kurbel und Schraube regulirbar, der aufgewickelte Kupferdraht allmälig loslöst hinauf zu jenen luftigen Höhen, die nur selten eines Menschen Fuß betreten, auf des Daches hochragenden Giebel. Hier stehen zwei Arbeiter am Gestänge bereit, den Draht um die Isolirglocke zu befestigen. Ein Signalpfiff kündet diese Arbeit an und giebt auch gleichzeitig den beiden benachbarten Gestänge-Stationen Auftrag, dasselbe zu thun. Auf diese Weise wird ein gleichzeitiges und gleichmäßiges Arbeiten ermöglicht; 3 weitere Pfeifensignale bestätigen uns die beendete Befestigung des kupfernen Vermittlers unserer Sprache und dann beginnt die Arbeit und das Pfeifen, das lebhaft an das Signalgeben der Bremser beim Rangiren der Bahnzüge erinnert, von Neuem. Allem Anschein nach weht da droben zu unseren Häupten ein kühles Lüftchen, denn in den Arbeitspausen sieht man die fröstelnden Stephansboten nicht selten Freiübungen, langsamen Schritt nach Zählen und Laufschritt auf der Stelle üben — Exerzitien, die einem Silhouettenschneider ein äußerst dankbares Arbeitsfeld gewähren würden. Selbstverständlich müssen die Luftkünstler die von der Menschheit Höhen hochmüthig herabblicken auf das, „was drunten tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängniß bringt“ frei von allem und jeglichen Schwindel sein. Die tosende Brandung des Straßenverkehrs zu ihren Füßen darf sie ebensowenig außer Fassung bringen, wie den Matrosen die hochgehende See.

Wilhelmshaven, 12. Novbr. Im Panorama international, das in dieser Woche außerordentlich zahlreich besucht war, wird von morgen ab die zweite Abtheilung der „Hertha“-Reise ausgestellt sein.

Wilhelmshaven, 12. Novbr. Im Park wird morgen Nachmittag das Musikcorps der II. Matrosen-Division konzertiren.

Wilhelmshaven, 12. Nov. Die „Orientreise“ ist noch einmal vor einem sehr gut besuchten Hause über die Bretter gegangen. Da gestern das Spiel noch feiner abgetönt und mehr pointirt erschien, war es kein Wunder, daß auch die freundliche Aufnahme, die man dem lustigen Schwank bei seinem ersten Erscheinen bereitet, noch eine Steigerung erfahren hatte. — Wie wir hören, beabsichtigt Herr Direktor de Nolte am Montag die „Orientreise“ in Varel zur Aufführung zu bringen. Morgen wird bei uns eine bekannte Posse, „die wilde Katze“, gegeben.

Wilhelmshaven, 11. Nov. Aus der gestrigen Schiffsliste der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft geht hervor, daß die Schnelldampfer der Newyorker Linie nach wie vor von Southampton expedirt werden. Der Schnelldampfer „Columbia“, ist gestern in Southampton eingetroffen. Die Postdampfer-Expedition geschieht von Hamburg bezw. Cuxhaven aus.

Wilhelmshaven, 12. Novbr. In dem vor dem Amtsgericht zu Jever gestern abgehaltenen Verkaufstermin der an der Bismarckstraße zu Kopperhörn belegenen Immobilien des Heizers Hoff wurden für zwei Häuser vom Vorarbeiter G. Degrange zu Wilhelmshaven 20100 Mk. geboten und für ein Haus von der Firma Gebr. Peters zu Mariensiel 18800 Mk. Der Zuschlag auf diese Gebote wurde nicht ertheilt und neuer Verkaufstermin auf den 1. Dezember anberaumt.

Wilhelmshaven, 11. Nov. Zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Verwaltung der Kommunalverbände mit Militäranwärtern hat der Minister des Innern wie bekannt unterm 30. September 1892 ausführliche Weisungen an die Kommunalaufsichtsbehörden ertheilt. Durch das Gesetz, wie die Ausführungsanweisung werden die Rechtsverhältnisse der kommunalen Subaltern- und Unterbeamten in der Provinz Hannover namentlich insofern berührt, als der bisher geltende Allerhöchste Erlaß vom 22. September 1867, der den Stadtgemeinden in den neuerworbenen Landestheilen die Verpflichtung auferlegte, die Unterbedientenstellen ausschließlich mit Militäranwärtern, und die subalternen Dienststellen, die eine höhere oder eigenthümlichere Geschäftsbildung erfordern sofern geeignete Militäranwärter sich melden, mit diesen in erster Linie zu besetzen, außer Kraft gesetzt werden. An seine Stelle treten die Vorschriften der §§ 3 und 4 des Gesetzes vom 21. Juli 1892, wonach ausschließlich mit Militäranwärtern zu besetzen sind die Stellen der Subalternbeamten im Kanzleidienst und diejenigen Stellen, deren Obliegenheiten im Wesentlichen in mechanischen Dienstleistungen bestehen. Mindestens zur Hälfte mit Militäranwärtern sind die Stellen der Subalternbeamten im Bureaudienst zu besetzen mit Ausnahme derjenigen Stellen, für die eine besondere wissenschaftliche oder technische Vorbildung erfordert wird, sowie der Kassenvorsteher, die eigene Rechnung zu legen, und der Kassenbeamten, die Kassengelder einzunehmen, zu verwahren oder auszugeben haben. Bezüglich der Wahl der Stadtsekretäre, die im Bereiche der hannoverschen Städteordnung zu den städtischen Dienstuntergebenen nicht gehören, macht der Herr Minister ausdrücklich darauf aufmerksam, daß diese Stellen den Militäranwärtern nicht vorbehalten bleiben.

Wilhelmshaven, 12. Nov. Verdorbene Eier werden namentlich in jetziger Jahreszeit öfter zum Verkauf gebracht. Jeder Verkäufer solcher Eier macht sich nach § 367 des Strafgesetzbuches straffällig und hat eine entsprechende Geldbuße bis zu 150 Mark oder entsprechende Haft zu gewärtigen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 11. Nov. Brückenwärter Eilers von Mariensiel ist als expedirender Weichenwärter nach Bürgerfeld, Bahnwärter Brüning von Posten 3 der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven (Bürgerfeld, nach Posten 4 derselben Strecke, kontroll. Bahnwärter Janßen von Tettens als Brückenwärter nach Mariensiel, Hilfswärter Renken von Jever als kontroll. Bahnwärter nach Posten 2 der Strecke Jever-Carolinensiel versetzt.

Jever, 11. Nov. Im gestrigen Verkaufstermin wurden für die den Erben des weil. Hauptlehrers C. E. Harms hierselbst gehörenden Immobilien folgende Gebote abgegeben: 1. für das Haus an der Prinzenallee vom Kaufmann J. W. Schleemilch hierselbst 1000 M., 2. für das Haus mit Garten auf der Südergast von demselben 1200 M. Für die Häuser am Hopfenzaun und an den Anlagen wurde kein Gebot abgegeben. Für den Kirchenstuhl Nr. 25 bot der Kaufmann Th. Harms 12 M. Der Zuschlag wurde ausgesetzt, die Ansetzung eines zweiten Verkaufstermins wird beantragt werden.

Jever, 11. Nov. Vorgestern Abend 5 Uhr 14 Min. nach hiesiger Zeit wurde in nördlicher Richtung am Himmel ein hellglänzendes Meteor beobachtet, welches etwa 3 Sekunden sichtbar blieb. Das Meteor erschien mit einem weißlich sprühenden Licht und einem Durchmesser von einer halben Mondbreite. Beobachtet wurde die Erscheinung etwa 30° über dem Horizont, es verschwand, senkrecht fallend, auf annähernd 15°. (J. W.)

Delmenhorst, 9. Nov. Unter den Bürgern der Stadt zirkulirt eine Liste, in welcher der Magistrat ersucht wird, den Bäckern die Einführung von Normalgewichten für Schwarzbrod aufzugeben. Dieselbe hat in allen Ständen bereits zahlreiche Unterschriften gefunden, wird aber nichts nützen.

Bockhorn, 10. Nov. Die Eröffnung der Bahnstrecke Ellenserdam-Bockhorn wird nunmehr wohl kaum am 1. Dezember stattfinden können, da sich ein schwer zu überwindendes Hinderniß eingestellt hat. Die über das Steinhauser Tief führende Eisenbahnbrücke, deren Herstellung bekanntlich ganz enorme Schwierigkeiten machte und eine ungeheure Menge Ziegelsteine und Cement erforderte, ist an der einen Seite versackt, so daß sie von den Zügen nicht ohne Gefahr passirt werden kann. Das Fundament liegt auf einem recht schlüpfrigen Boden und wird, da man in der Tiefe von 30 Fuß noch keinen festen Grund gefunden hat, wahrscheinlich eine vollständige Umlegung der Brücke nöthig sein. Diese Arbeiten werden wieder ganz bedeutende Unkosten verursachen, umsomehr, da in diesem Falle auch eine beträchtliche Strecke des bereits fertiggestellten Bahndamms aufgerissen und neu gelegt werden muß.

-s- **Oldenburg**, 12. Nov. Eine freudige Ueberraschung wurde gestern Morgen der in ärmlichen Verhältnissen lebenden Familie des Arbeiters Hagens zu theil. Der letztere hatte vor einigen Tagen wegen vorzüglicher Führung von seinem Brodherrn ein Achtel Loos der Braunschweiger Lotterie geschenkt erhalten. Gestern wurde dem Mann von einem Bremer Kollekteur die Mittheilung, daß das betreffende Loos mit einem Gewinn von 30000 M. gezogen sei. Hiervon erhält der Arbeiter annähernd 3500 M. — Ein hiesiger Proprietair beabsichtigt in der Nähe der Stadt eine Hühnerzucht in großartigstem Maßstabe einzurichten. Tausende von Hühnern verschiedener Rassen sollen dort zur Zucht verwendet werden. — Der Verein Oldenburger Geflügelfreunde veranstaltet am 27. und 28. d. M. hier in Oppermanns Hotel eine große Geflügelausstellung.

Oldenburg, 11. Novbr. S. K. Hoh. der Erbgroßherzog ist, Berliner Blättern zufolge, einer Einladung des Kaisers zur gestrigen Hofjagd nach Königs-Wusterhausen gefolgt. — Verschiedener Unterschlagungen hat sich der Lehrling eines hiesigen Bäckermeisters schuldig gemacht, indem er für seinen Prinzipal vereinnahmte Gelder für sich verbrauchte. Er wurde deshalb von diesem davongejagt. — In dem Befinden der beiden bei der Brandkatastrophe in Tungelermoor verunglückten kleinen Kinder, die augenblicklich noch im Plushospital sind, ist, wie die „Old. Ztg.“ hört, eine Verschlimmerung nicht eingetreten, so daß Hoffnung vorhanden ist, daß die Kinder noch mit dem Leben davonkommen. — Das elektrische Licht findet jetzt hierorts immer mehr Eingang. Die Herren Gastwirthe Dinklage und Frerichs und Uhrmacher Lührs haben in diesen Tagen in ihren Häusern eine Anlage für die Benutzung elektrischen Lichtes machen lassen. Sie erhalten dasselbe vom Fabriketablissement von vormals Bock und Telge, von wo aus schon verschiedene Geschäftshäuser der Stadt das elektrische Licht beziehen. Wie verlautet, werden demnächst noch mehrere hiesige Geschäftsleute an Stelle des Gaslichts elektrisches Licht in Benutzung nehmen.

Oldenburg, 11. Nov. Wer den großherzoglichen Gewächshäusern in letzter Zeit einen Besuch abgestattet hat, wird an dem prächtigen und reichen Nelkenflor, welchen dieselben aufweisen, seine Freude gehabt haben. In der That werden daselbst Nelken mit besonderer Vorliebe gezogen, unserer erlauchten Großherzogin zu Gefallen, deren Lieblingsblume die Nelke ist. Schon in ihrer Kinderzeit hat die hohe Frau eine Vorliebe für die Nelken gehabt und diese Sympathie auch treulich ihr Leben hindurch bis jetzt bewahrt.

Bremerhaven, 10. Nov. Das hiesige Quarantäneamt macht bekannt: Die gesundheitspolizeiliche Controle der aus der Elbe kommenden Schiffe findet ferner nicht mehr statt, mit alleiniger Ausnahme der aus dem Hafen von Hamburg abgegangenen Schiffe, wegen deren die gesundheitspolizeiliche Controle bis auf Weiteres noch bestehen bleibt. (Aehnliche Maßregeln dürften auch anderswo zu erwarten sein.)

Geestemünde, 10. Nov. Der hiesige Fünfmaster „Marie Rickmers“ ist auf der Heimreise von Ostindien jetzt 120 Tage unterwegs, was seit einiger Zeit zu Besorgniß Anlaß giebt. Dieses Schiff ist der einzige Fünfmaster in der deutschen Flotte und neben einem französischen der einzige der ganzen Erde. Um auch bei Windstille Fortgang zu haben, ist die „Marie Rickmers“ auch mit einer Maschine ausgerüstet. Die schnelle Ausreise nach Ostindien erweckte Hoffnungen auf schnelle Reisen, und gerade daraus entspringen die Befürchtungen zum großen Theil.

Emden, 11. Novbr. Der Pastor Wangemann, welcher sich gegenwärtig auf einer Studienreise durch die Provinzen Rheinland, Westfalen und Hannover befindet, um in Gestalt eines reisenden Handwerksburschen die Einrichtung und Wirksamkeit der Verpflegungsstationen u. s. w. gründlich zu erforschen, kehrte am letzten Sonnabend, Abends ½9 Uhr, in der hiesigen Herberge zur Heimath ein, wo er den anwesenden Handwerksburschen sich als „Arbeiter“ vorstellte und sich als solcher auch so benahm, daß es Keinem einfiel, an der Echtheit des „Arbeiters“ zu zweifeln. Er aß und spielte ungenirt mit ihnen und schlief dann mit ihnen in einem und demselben Schlafzimmer. Selbst der Herbergsvater hätte wohl nicht erfahren, daß der „Arbeiter“ ein „Pastor“ sei, wenn dies nicht aus den Papieren hervorgegangen wäre. Nachdem dieser am Sonntag Morgen dem Herrn Pastor Zillessen und der Großen Kirche einen Besuch abgestattet, setzte er gegen Mittag seine Reise als „Arbeiter“, stolz das Felleisen auf dem Rücken tragend, zu Fuße fort. (O. Z.)

Emden, 11. Novbr. Heute feiert der Pastor der hiesigen katholischen Gemeinde, Herr H. Böhmer, sein 25jähriges Priester-Jubiläum. — Sein 25jähriges Meisterjubiläum feiert heute Herr Schuhmachermeister Mennenga hierselbst. — Ebenfalls sein 25jähriges Jubiläum begeht heute der Weinarbeiter Schmeding im Geschäft der Firma W. J. Fisser hierselbst.

Leer, 9. Nov. Drei Handwerksburschen, die auf der Tour nach Holland begriffen waren, denen es aber an dem nöthigen Eisenbahnfahrgelde fehlte, machten laut L. A. vorgestern die Fahrt mit dem 5 Uhr 19 Min. von hier abgehenden Zuge bis Ihrhove auf den Puffern mit. Zwei der Wagehälse sprangen, in Ihrhove angekommen, rechtzeitig von ihrem gefährlichen Sitze herab und entwischten, während der dritte, ein kleiner Töpfergeselle aus Bayern, festgenommen wurde.

Vermischtes.

—* Berlin, 8. Nov. Zwei eigenhändige Briefe von Kaiser Wilhelm I. und dem Fürsten Bismarck wurden, wie die „Post“ berichtet, gestern Nachmittag im hiesigen Antiquariat von Leo Liepmannssohn unter anderen Selbstschriften versteigert. Der Brief des Kaisers, datirt Berlin, 25. Februar 1869, ist an einen Bankier in Frankfurt a. M. gerichtet. In der Versteigerung erzielte das bemerkenswerthe, für die Stadt Frankfurt besonders interessante Schriftstück 201 Mk. Der Brief des ersten Reichskanzlers ist datirt: Berlin 4. Februar 1864 und an den damaligen Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich, gerichtet. Er enthält die Empfehlung eines jungen Mannes zur Einstellung in die geheime Kanzlei des auswärtigen Ministeriums. Dieser Brief wurde mit 105 M. bezahlt. Unter den sonstigen Autographen berühmter Männer erzielte ein Brief Schillers an seinen Freund Körner den höchsten Preis von 300 Mk. Er ist aus Jena am 8. Febr. 1873 geschrieben und enthält vorwiegend die Entwickelung von Schillers Idee über den Betreff der Schönheit. Am Schluß findet sich folgende Stelle: „Ich kann seit 14 Tagen keine französische Zeitung mehr lesen, so ekeln die elenden Schinderknechte mich an!“ Unter den Musikautographen kam ein Manuskript von Mendelssohn-Bartholdi „Duett für das Pianoforte“, später unter dem Titel „Allegro Brillant“ veröffentlicht, auf 250 Mk. zu stehen.

—* Eine Sendung für den Kaiser ist dieser Tage mit einem Hamburger Dampfschiff aus Christiania abgegangen, nämlich verschiedene Theile der Walfische, die während des Walfanges des Kaisers im Sommer an Bord des Fangschiffes des Disponenten Gläver in Skaorö geschossen wurden. Dem Wunsche des Kaisers zufolge wird von den Walen ein Kinnbacken, eine Rippe, mehrere Rückenwirbel, Barten, ein aus den Rückenwirbeln des Wals verfertigter Stuhl sammt einer Dose mit Walbeef abgesandt. Später folgen ein Stock aus Walbein, das Nasenbein und ein Schulterblatt, welches die Malerin Betzy Berg, die sich während des kaiserlichen Besuches auf der Walfänger-Station in Finmarken daselbst aufhielt, mit Bildern und Emblemen von der Jagd ausschmücken soll. Endlich werden auch verschiedene Photographien vom Walauge gesandt. Alle diese Gegenstände gedenkt der Kaiser in seinem im letzten Sommer aufgeführten norwegischen Hause in Potsdam anzubringen daselbst sind schon einige Vögel und Thiere von den norwegischen Jagden des Kaisers aufgestellt.

—* Leipzig, 10. Nov. Dem Geldbriefträger G. Knöfel sind vom Staatssecretär des Reichspostamtes Excellenz Stephan 300 Mk. überwiesen worden. Wie in der Verfügung besonders hervorgehoben ist, soll der Betrag eine Anerkennung dafür sein, daß sich Knöfel bei der gegen ihn geplanten Beraubung mannhaft und tapfer gezeigt und wenigstens so lange Widerstand zu leisten versucht hat, bis ihm Hilfe werden konnte.

—* Hamburg, 11. Nov. Der hiesige Fischmarkt zeigte wieder einen erfreulichen Aufschwung im Verkehr. Gestern traf für den St.-Pauli-Fischmarkt nebst 2 Hochseefischern und Zufuhren von auswärts der Fischdampfer „Dr. Eheenbaum“ mit 18000 Pfd. Seefischen daselbst ein. Nach der „B.-H.“ stellen sich die Preise für Fische in Hamburg jetzt auf 85—90 Pf. per Pfd. Steinbutt, Seezungen 95—100 Pf., Rothzungen 35 Pf., Schellfische 25 bis 28 Pfg., Silberlachs 110 Pfg., Austern per 100 Stück 7,50 M.

—* (Ein Kompliment.) „Wenn ich jung wäre meine Theure, würde ich Ihnen mein Vermögen zu Füßen legen!“ „O, Herr Baron — dazu sind Sie immer noch rüstig genug!“

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant

für die Zeit vom 4. bis 10. Nov. 1892.

Geboren: Ein Sohn dem Arbeiter E. H. Lindeberg, eine Tochter dem Krankenwärter F. A. Beermann, Kesselschmied H. F. W. Peter. Außerdem wurden zwei uneheliche Geburten — Knaben — angemeldet.

Aufgeboten: Werftarbeiter J. C. A. W. Franzen zu Bant und W. G. von Höveling zu Wilhelmshaven, Zimmermann W. Friedrichs und H. Hunken, Beide zu Bant.

Eheschließungen: Arbeiter H. A. Höner zu Kopperhörn und A. J. Ch. Willwock zu Neubremen, Schlosser A. L. Haase und C. A. W. Carstens, Beide zu Neubremen, Schlosser H. L. Leubner und W. Steinbacher, Beide zu Belfort.

Gestorben: Sohn des Bäckermeisters J. C. Meier, 1 M. alt, Sohn des Arbeiters, F. St. Mai, 1 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

2.2 n. Trinitatis.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr.
Notiz: Nächsten Mittwoch. den 16. d. M., als am Bußtage und Sonntag, den 20. d. M. als am Todtenfeste findet bei der evangelischen Militärgemeinde die Feier des hl. Abendmahles im Anschluß an den Gottesdienst statt.
Marinestationspfarrer Goedel.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9½ Uhr. Text. Phil. 1, 3—11
Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr.
Harms, Pastor.

Methodisten-Gemeinde.
Verl. Gökerstraße 22.
Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Nachmittags 1½ Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 5 Uhr Gottesdienst;
Abends 7½ Uhr: Jünglings- und Männerverein.
O. Lindner, Prediger

Baptisten-Gemeinde.
Vorm 10 u. Nachm. 4. Uhr: Predigt.
Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule.
Abends 8 Uhr Gesangvorträge und Ansprachen.
Nachm. 5½ Uhr: Jünglings- u. Männerverein
Abends 8 Uhr Gesangsvorträge und Ansprachen.
Winderlich, Prediger

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Ablesungs-		Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand.	Lufttemperatur.	Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)		Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt)		Niederschlagshöhe.
				der letzten 24 Stunden						
Datum.	Zeit.	mm	0 Cels.	0 als.	0 Cels.	Richtung.	Stärke.	Grad.	Art.	mm.
Nov. 11.	2h Mtgs.	766.9	6.2	—	—	O	3	8	cu	—
Nov. 11.	8h Abd.	767.0	4.6	—	—	OSO	3	10	cu	—
Nov. 12.	8h Mrgs.	765.8	1.4	6.6	1.2	OSO	5	10	Nebel	—

Bemerkungen: Nov. 12. Früh Nebel.

Die **Seiden-Fabrik G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.), **Zürich** sendet **direct** an **Private: schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **75 Pfg.** bis **Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) **porto- und zollfrei.** Muster umgehend.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 210 eingetragen zu der Firma:

August Frisse

als jetzige Inhaberin: Wittwe des Uhrmachers Ferdinand Diedrich August Frisse, Regina geb. Ellers hieselbst.

Wilhelmshaven, den 9. Nov. 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 286 eingetragen die Firma:

W. H. Renken

mit dem Niederlassungsorte Wilhelmshaven und als deren Inhaber der Kaufmann Wilhelm Heinrich Renken in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, den 10. Novbr. 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wegen Umzugs bleibt das Magistratsbureau, sowie die Kämmerei- und Sparkasse am

Dienstag, den 15. d. Mts.,

geschlossen.

Standesamtliche Anmeldungen werden an diesem Tage Morgens zwischen 11 und 12 Uhr in dem bisherigen Bureau am Bahnhof entgegen genommen.

Von Mittwoch, den 16. d. Mts, befinden sich die Geschäftsräume des Unterzeichneten im Rathhause.

Wilhelmshaven, den 12. Nov. 1892.

Der Magistrat.
Oetken.

Bekanntmachung.

Oeffentliche Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums am

Montag, den 14. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr,

im Magistratssitzungssaale.

Tagesordnung:

1. Kämmerei- und Sparkassen-Angelegenheiten,
2. Anleihen betreffend,
3. Wahl eines Wahlmannes für die Delegirten der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft,
4. Gewährung einer Subvention für Aufrechterhaltung der Omnibus-Verbindung,
5. Gewährung eines Zuschusses zum Bau des Schulgebäudes für die höhere Mädchenschule,
6. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, den 12. Nov. 1892

Der Bürgervorsteher-Vortführer.
E. Feß.

Fortsetzung der Auktion

am

Montag, den 14. d. M., Nachm. 2 Uhr,

im **Kliem**'schen Saale.

Zum Verkauf kommen:

Herren- und Knabenanzüge, Leinenzeug, Betten, Schuhwaaren, Wollwaaren 2c.

Laube,
Auktionator.

Zu vermiethen

eine freundliche möblirte **Stube** nebst Kammer.

Verl. Gökerstraße 11, 1 Tr.

Zu vermiethen

eine **Wohnung** von 4 Räumen 2c. für 270 Mk. **Kulow,** Ostfriesenstr. 71

Zu vermiethen

ein **möbl. Zimmer** auf sofort oder später. Marktstraße 37.

Zu vermiethen

in meinem neuerbauten Hause, Marktstraße 27, **2 Etagenwohnungen** zu 4 und 5 Räumen nebst Zubehör.

H. Bruns.

Zu vermiethen

auf sofort oder später eine neu dekorirte **Unterwohnung.** Miethspreis 240 M.

Elsaß, Marktstraße 18, 1 Tr.

Zum 1. Dezbr. habe eine kleine

Wohnung,

bestehend aus Stube, Kammer und Küche im Hintergebäude zu vermiethen. Miethpreis 150 Mk.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Durch Umbau meines Ladens in drei kleinere mit Wohnungen sind solche zum November oder später

zu vermiethen.

Reflektanten, deren Wünsche vor dem Umbau berücksichtigt werden können, bitte sich vorher mit Herrn **H. Dirks** oder mit mir selbst in Verbindung zu setzen.

Frau E. Wetschky Wwe.
Hamburg,
Schäferkamps-Allee 46.

Zu vermiethen

zum 1. Dezbr. eine kleine **Wohnung** an ruhige Bewohner.

Königstr. 51.

Zu vermiethen

eine **Unterwohnung.** Preis 135 M.

C. Rieß, Bismarckstr. 47.

Zu vermiethen

eine kleine **Oberwohnung.**

H. Dirks,
Kopperhörnerweg 5.

Zu vermiethen

eine gut möbl. **Stube** und **Kammer.**

Roonstr. 75a. II.

Zu vermiethen

eine möbl. **Stube und Kammer** an 1 oder 2 Herren,

Tonndeich 12.

Ein möbl. Zimmer

an 2 Herren zu vermiethen.

Marktstr. 26, 2 Tr.

Eine kleine freundliche

Oberwohnung

auf sofort **zu vermiethen.**

Ulmenstraße 4.

Eine Wohnung

zu vermiethen. Karlstraße 6, 1 Tr.

Zu vermiethen

eine 3räumige **Oberwohnung** zum 1. Dezember. Miethspreis 120 Mk.

Bant, Kirchstraße Nr. 7.

Zu verkaufen

leicht müde kochende **grüne Erbsen,** à Pfund 10 Pf.

L. J. Popken,
Fedderwarder-Groden.

Wegen Umkommandirung **zu verkaufen** eine

vollständ. Wohnungs-Einrichtung.

Königstr. 57, II.

Zu verkaufen

der Rumpf des Radschleppdampfers „Pilot", Länge 27,27, Breite 5,65, Tiefe 3,11 Meter. Voll mit flachem Boden gebaut. Eignet sich zum Leichter, Hulk, Anleger oder dergl.

Bugsirgesellschaft „Union",
Bremerhaven.

Wegzugshalber billig zu verkaufen:

2 Glasschränke, passend für Geschäft, wie für den Haushalt, 1 Gartenbank, 1 Kinderbettstelle, 1 Mädchenbettstelle.

Martenstraße 57, part.

Gesucht

mehrere **Maurerleute.**

H. Bruns.

Gesucht

ein **Mädchen,** welches alle häuslichen Arbeiten verrichten kann. Näheres Ostfriesenstraße 15, Wohnung 365.

Gesucht

auf gleich ein älteres **Mädchen** oder Wittwe für einen größeren Haushalt, wo die Hausfrau zeitweise abwesend ist.

Fr. L. Klaus, Varel.

Gesucht

auf sogleich ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen.

Frau Schindler.

Gesucht

ein zuverlässiges **Dienstmädchen.**

Altestraße Nr. 15.

Gesucht

ein **Mitbewohner** zu einer einfach möblirten Stube.

B. Fischer, Wilhelmstr. 2a.

Gesucht

zum 1. Januar von einem jungverheiratheten Ehepaar eine **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör im Preise bis 375 Mark.

Gefl. Off. unt. **A. S. 100** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

zum 15. Nov. ein möblirtes **Wohn- nebst Schlafzimmer.**

Offerten unter **A. L.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sofort ein **Geselle** und ein **Lehrling.**

G. Borchers,
Schuhmacher.

Gesucht

auf sofort eine möbl. **Stube** mit Kammer. Offert. unt. **K. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gebrauchte Singer-Maschine

wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. **X. 99** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Als

Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause

F. Köhn,
Hinterstraße Nr. 19.

Verloren

2 Packete, enthaltend 5 Paar Militärhandschuhe. Abzugeben bei

Schaaf, Oldenburgerstraße 2.

Sprechstunden für Augenkranke

in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77, (Ecke der Kronenstr.), am Mittwoch, den 16. Nov., Nachmittags von 2—5 Uhr.

Dr. Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Wollene

Schlafdecken

in weiß, roth, grau, braun.

Kameelhaardecken,

bunte

Jacquard-Decken, seidene Decken

empfehlen

Wulf & Francksen.

Cigarren

Vorzügliche Qualität! 50% Ersparniß! 20, 25, 28, 30, 32, 35, 36, 38, 40—75 Mk. p. Mll.,

Cigaretten 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 25 M. p. M

„Havanillos", hochf. 500 St. nur 10 M. fr.

Universal-Cigarren, 500 „ „ 6 „ „

Kameruner-Cig. 500 „ „ 4,50 „ „

Vers. v. 100 St. an. 500 fr. geg. Nachn.

Cigarrenfabrik **R. Tresp,** Braunsberg, Ostpr.

Pelzwaaren:

Muffen, Kragen u. Boas

in allen Pelzarten, gut gearbeitet, zu billigen Preisen.

Hübsche Kindergarnituren.

A. G. Diekmann.

Sprotten

heute eintreffend, bei ganzen Kisten und im Anbruch billigst.

Joh. Freese.

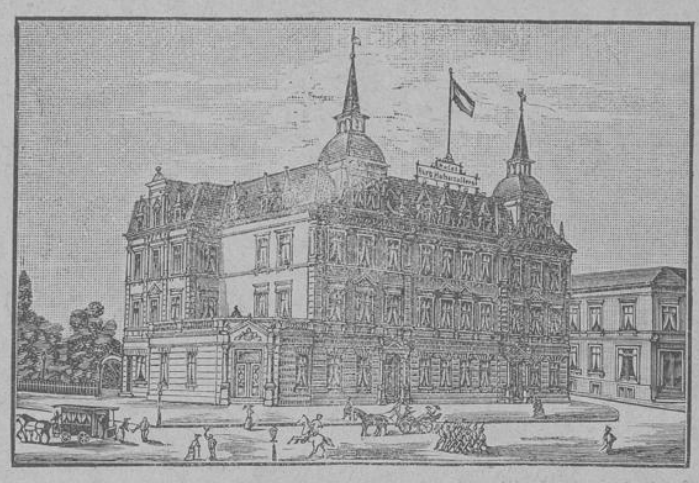
Sonntag, den 13. November:

große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Joh. Raschke, Lothringen.

Burg Hohenzollern.



Heute, Sonntag, 13. Novbr.:

Große öffentl. Tanzmusik,

ausgeführt

von zwei Musikchören.

Anfang 4 Uhr.

W. Borsum.

Unterziehzeuge:

Für Herren:	Für Damen:	Für Kinder:
Normal-Hemden,	Normal- u. Vigogne-Jacken,	gewebte und gestrickte Unterjacken,
Normal-Jacken,	Gestrickte Jacken,	Beinkleider f. Knaben und Mädchen,
Normal-Hosen,	Beinkleider i. Flanell und Parchend,	gestrickte Leibchen,
Socken in Wolle und Baumwolle,	Wollene Unterröcke,	gestrickte Röckchen.
Flanell-Hemden.	Damenstrümpfe.	

Wulf & Francksen.

Messer und Gabel, Taschenmesser, Brodmesser, Gemüsemesser, Scheeren 2c.

aus der Fabrik von Gottlieb Hammesfahr, Solingen, halte stets Lager.

B. v. d. Ecken.

Särge,

sowie **Leichenkleider** in feiner Ausstattung empfiehlt

A. C. Ahrends, Neuestr. 5.

Zur bevorstehenden Wintersaison empfehle:

Unterzeuge, Strümpfe, Socken, Schulterkragen, Capotten, Mützen, Handschuhe

in **Glacée, Stoff 2c.**

J. W. Janssen,

Bismarckstraße 18.

Lager von

Wechselformularen, Quittungen usw.

hält stets wie früher und empfiehlt

die Buchdruckerei des Tagebl.

Fette j. Gänse, per 8—12 Pfd. schwer, Pfund 45—50 Pf. franco.

Kaschkat, Besitzer, Splitter (Ostpr.)

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag, den 13. Novbr.:

Erstes Casino.

Nichtabonnenten zahlen 1,50 M. Entree, wofür freier Tanz. Anfang 6 Uhr. Es ladet ein **C. Brunstermann.**

Ines!!

Eine köstliche Cigarre, in 1/4 Kisten à 250 Stück gepackt, offerirt zu Mark 47.— per Mille bei franko Zus.

Bremer-Cigarren-Fabrik

Hermann Goemann, Bremen.

Preisliste gratis und franko!

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: **Flechten, rothe Flecke, Hautausschläge, übelriech. Schweiss** 2c. durch den tägl. Gebrauch von:

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden.** Vorr. à St. 50 Pf. bei **W. Morisse,** Roonstr. 75b und **Rich. Lehmann,** Bismarckstr.

Gesunden Ammen

kann jederzeit Stellung nachweisen gegen hohen Lohn

Zerfuß, Nachw.-Büreau.

Grosser Verdienst.

Händler u. Hausirer gesucht f. ganz neuen, durchaus soliden, überall leicht verkäuflichen Haushaltartikel. 30% Rabatt.

L. H. Starke, Leipzig, Steinstr. 85.

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weißen Teints ganz unerläßlich. Vorräth. à Stück 50 Pf. bei

C. Hutmacher.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshavener Kleiderfabrik

Louis Leeser,

Bismarckstr. 1,

empfiehlt zu den **billigsten** Preisen in **größter** Auswahl:

Anzüge, Paletots, Joppen,
Hosen,
Westen, schlicht u. farbig,
Knaben-Anzüge und Paletots,
Arbeiter-Garderoben
in jeder Preislage,
Kaiser- u. Hohenzollern-Mäntel,
Hüte und Mützen.

Jeder Preis ist auf dem Etiquett in **rothen** Zahlen sichtbar.

Ich mache besonders auf mein großes Lager

Herren-Schlaf-Röcke

aufmerksam.

Haberjan's Hippodrom

bleibt bis Ende dieser Woche noch hier.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Contor und Haupt-engros-Lager in

Cigarren und Tabaken

von Oldenburg nach hier, Roonstraße 80, I. Etage.

Für Oldenburg Contor: Schüttingstraße 5, wovon meine geehrte Kundschaft gefl. Kenntniß nehmen wolle.

C. Robert Müller.

Empfehle vorzügliches

dunkles und helles Bier

aus der Dampfbierbrauerei von **Büsing und Klostermann, Oldenburg.**

Pr. 36 Flaschen Mk. 3.—,
„ 12 „ „ 1.—,
„ 6 „ „ 0.50.

C. Robert Müller,

Roonstraße 80.

Park-Restaurant. Park-Restaurant.

Sonntag, den 13. d. Mts.

Grosses Concert (Streichmusik),

ausgeführt

vom Musikcorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division

unter persönlicher Leitung des Kaiserl. Musik-Dirigenten Herrn **F. Wöhlbier.**

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Achtungsvoll

F. v. Strom.

Vorläufige Anzeige.

Der Gesangverein „Concordia"

feiert sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

am Mittwoch, den 23. November,

im Schützenhofe zu Bant.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 22. November 1892:

Herbst-Saalfest

des Radfahrvereins „Farewell"

im Schützenhause zu Bant. Alles Nähere später.

Das Festcomité.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und billigste schnellstens angefertigt von der

Buchdruckerei des „Tageblattes".

Th. Süss, Kronprinzenstrasse No. 1.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 13. November c.:

Tanzkränzchen.

Anfang 6 Uhr Abends. **Tanzabonnement 75 Pf.**

G. Scholvien.

Photographisches Atelier

von

Fr. Kloppmann.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube mir, Ihre Aufmerksamkeit auf die in meiner photogr.-artistischen Anstalt schon seit langen Jahren rühmlichst bekannten

Vergrösserungen nach eingesandten Bildern

zu lenken. Die stets zunehmende Zahl an Aufträgen und sehr schmeichelhaften Anerkennungen veranlassen mich, für diese Branche in meinem Atelier eine eigene neue Einrichtung zu schaffen, deren Vorzüge es mir ermöglichen, solche Arbeiten in höchst erreichbarer photogr. Vollkommenheit herzustellen. Ueberdies werden dieselben in jeder Hinsicht tadellos und mit künstlerischem Verständniss ausgeführt und wird volle Garantie für getreue Aehnlichkeit der Original-Photographie geleistet. Es eignen sich zu diesem Zwecke alle Arten Photographien, Daguerreotypen, Drucke u. s. w., und können selbst nach den unscheinbarsten Bildnissen Photographien bis zur Lebensgrösse angefertigt werden.

Geschmackvolle Rahmen, passend für jede Zimmereinrichtung, habe stets auf Lager.

Zugleich empfehle Ihrer geneigten Beachtung meine so schnell beliebt gewordenen

in Oel gemalten Portraits,

welche in jeder Grösse und nach jedem Bilde in künstlerischer Weise und überraschender Wirkung in meinem Atetlier ausgeführt werden. Dieselben eignen sich als **vorzügliche Weihnachtsgeschenke.**

Um jedem Auftrag, speciell gemalte Portraits, in jeder Weise gerecht werden zu können, erbitte Aufträge recht frühzeitig aufgeben zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fr. Kloppmann,

Oldenburgerstrase 16.

Geöffnet: Wochentags von 8–7 Uhr. Sonntags von 11–5 Uhr.

Feinste

Speisekartoffeln

(magnum bonum, Junker u. Dabersche)

sind wieder eingetroffen und empfiehlt

C. Hübner,

Marktstraße 7.

Wett-Skat.

Jeden **Donnerstag Abend 8 Uhr** findet in meinem Lokale ein

Wett-Skat

statt. Skatspieler werden hierzu frdl. eingeladen.

Hochachtungsvoll

C. Oldewurtel,

Bismarckstr. 4.

Vortrag!

Sonntag, den 13. Novbr., Abends 8 Uhr,

in der Börsenstraße 40, 1. Et.

Thema:

Das Königreich Christi auf Erden.

Zutritt frei.

B. B. V.

Montag, den 14, Vormittags 11 Uhr: D. G. F. mit Frühstück.

D. W. G. O. B. B.

Theater in Wilhelmshaven.

(Kaisersaal).

Sonntag, den 13. Nov. 1892:

Die wilde Katze.

Gesangsposse in 4 Akten von Mannstädt.

Freiwillige

Feuerwehr.

Sonntag, den 13. d. Mts., Morgens 8 Uhr:

Uebung i. M.

Das Commando.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** wurden hocherfreut

Marine-U.-Zahlmeister **Lange** u. Frau, geb. Domine.

Wilhelmshaven, 12. Novbr. 1892.

Als Verlobte empfehlen sich:

Wwe. Anna Schnitker
Tiemann Straten

Wilhelmshaven.

Todes-Anzeige.

Heute verstarb plötzlich nach kurzem schweren Leiden mein lieber Sohn und unser guter Bruder, der Kaufmann

H. Mehrtens

im Alter von 32 Jahren.

Tiefbetrauert von den Hinterbliebenen

J. Mehrtens u. Familie.

Cassebruch b. Hagen, 11. Nov. 1892.

Die Beerdigung findet am Montag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Altestraße 2, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser innigst heißgeliebtes theures Kindchen

Jenny,

im zarten Alter von 1 Jahr. Dies zeigen tiefbetrübt an

Otto Helbig
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 3 Uhr, vom Sterbehause, Mittelstraße 2, aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere innigstgeliebte gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Gesine Groenefeld,

geb. Heikes,

in ihrem 72. Lebensjahre, welches ich auch Namens der anderen Kinder und Kindeskinder mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt zur Anzeige bringe.

Foldine Rieken
geb. Groenefeld.

Neubremen, den 12. Nov. 1892.

Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause, Grenzstraße 29, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft und ruhig nach 14tägiger schwerer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder

Richard

im zarten Alter von 3 Jahren 3 Monaten, was wir allen Freunden und Bekannten trauernd zur Anzeige bringen

F. Klitz und Frau
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. November, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 268 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 13. November 1892.

Die neuen Steuergesetze.

I.

Die drei umfassenden Steuer-Gesetzentwürfe, welche der Ministerpräsident Graf Eulenburg in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses als Abschluß der Steuerreform bezeichnete, werden nun bekannt. Sie betreffen

1) die Aufhebung direkter Staatssteuern,
2) die Vermögenssteuer, offiziell Ergänzungssteuer genannt und
3) das Kommunalabgaben-Gesetz.

A. Das Gesetz betr. die Vermögenssteuer.

Die grundlegenden Bestimmungen über die Aufhebung der Staatssteuern besagen:

Behufs Erleichterung und anderweitiger Regelung der öffentlichen Lasten der Gemeinden (Gutsbezirke) werden die folgenden direkten Staatssteuern gegenüber der Staatskasse außer Hebung gesetzt: 1) die nach den Gesetzen vom 21. Mai 1861 sowie nach den hierzu ergangenen ergänzenden und abändernden Gesetzen veranlagte Grund- und Gebäudesteuer, 2) die nach dem Gesetze vom 24. Juni 1891 veranlagte Gewerbe- und Betriebssteuer.

„Die Veranlagung ist auf diejenigen Liegenschaften, Gebäude und Gewerbebetriebe auszudehnen, welche von der entsprechenden Staatssteuer freigeblieben, aber gemäß den Bestimmungen des Kommunalsteuergesetzes der Kommunalsteuerpflicht unterworfen sind.“

(Für die Veranlagung gelten im großen Ganzen die allgemeinen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere auch die Rechtsmittel, mit denen die Veranlagung der entsprechenden Staatssteuer hatte angefochten werden können.)

Ueber die Hebung und Beitreibung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer sagt § 11: „Die Hebung und Beitreibung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer liegt derjenigen Gemeinde ob, welche nach den Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes zum Bezuge des entsprechenden Steueraufkommens berechtigt ist. Die Ausfälle treffen die Gemeindekasse. Die Ermächtigung zum Erlasse und zur Ermäßigung veranlagter Steuern geht auf die Gemeinden über.

Die Kosten der Veranlagung und Verwaltung der Steuern werden, soweit sie nicht durch die den Gemeinden hierbei übertragenen Geschäfte entstehen, aus der Staatskasse bestritten. Das Aufkommen an Gebühren, Kosten und Strafen im Bereiche der Grund-, Gebäude- und Gewerbe- (Betriebs-) Steuer fließt in die Staatskasse.

Die Kosten der Hebung und Beitreibung der Steuern sind von den Gemeinden zu tragen.

Ansprüche auf Grundsteuerentschädigungen, sowie auf sonstige seitens des Staates zu leistende Entschädigungen, welche die Entrichtung der Grundsteuer an den Staat zur Voraussetzung haben, finden ferner nicht statt.

Diejenigen Städte, welche gemäß § 7 des Gesetzes vom 21. Mai 1861 entschädigt worden sind, haben die empfangene Entschädigung an die Staatskasse zurückzuerstatten.

Die sämmtlichen behufs Rückerstattung von Kapitalien nebst Zinsen im Laufe eines Jahres gezahlten Beträge werden zum Zwecke der Tilgung von Staatsschulden der Staatsschuldenkasse überwiesen.

Das Gesetz betr. Ueberweisung von Beträgen, welche aus landwirthschaftlichen Zöllen eingehen, an die Kommunalverbände (lex Huene) tritt außer Kraft.

Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. April 1895, jedoch nur gleichzeitig mit dem Kommunalabgabengesetze und dem Ergänzungssteuergesetze in Kraft. Die Veranlagung für die Zwecke der kommunalen Besteuerung erfolgt nach den Vorschriften dieses Gesetzes zunächst für das Rechnungsjahr 1895/96.

Nach der Begründung betragen die geleisteten Grundsteuer-Entschädigungen ausschließlich der Städte etwas über 29 Millionen Mark, wovon auf die östlichen Provinzen über 26 Millionen Mark entfallen.

27.

Dondorf und Söhne.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Gertrud! Er sah sie wieder vor sich stehen, in dem Augenblick, in dem Valbeck sie ihm vorstellte, schüchtern, erröthend und verwirrt, er hörte wieder ihre klangvolle, sympathische Stimme, er schaute in ihre blauen Augensterne, und doch war das Alles nur ein unvollkommenes Bild, das ihn nicht befriedigte, ihm nicht genügte.

Er blieb vor dem kleinen, freundlichen Hause stehen, die Fenster waren offen, er glaubte laute, zornige Stimmen zu vernehmen, vielleicht bedurfte Gertrud eines Beschützers, sie wohnte hier so einsam, und ihr Vater war keinesfalls schon zu Hause.

Ohne sich lange zu besinnen, trat er in das Haus, jetzt vernahm er die Stimmen deutlicher, er kannte sie, Täuschung war nicht möglich: es war Alfred Dondorf.

„Ich lasse nicht von Dir, Mädchen“, sagte seine Stimme, „wenn sich auch Alle gegen mich verschwören, ich ruhe nicht, bis Du mein geworden bist. Folge mir, Gertrud, wir finden überall eine Heimath, und wenn Du meine Gattin bist, werden die Eltern gern verzeihen.“

„Ich fordere Sie noch einmal auf, mich zu verlassen“, erwiderte Gertrud, und ihre Stimme klang zornig und befehlend, „Sie wissen, daß ich niemals Ihre Hoffnungen erfüllen kann, und weil Sie es wissen, ist es nicht ehrenhaft, daß Sie noch länger mich verfolgen.“

Roderich zitterte vor Aufregung, rathlos stand er vor der Thür, er konnte zu keinem Entschluß kommen, weil er fürchtete, daß man seine unaufgeforderte Einmischung zurückweisen würde.

Da hörte er plötzlich einen Hülferuf, jetzt durfte er nicht länger mehr zaudern, hastig öffnete er die Thür, sein Blick fiel auf Alfred, der das sich sträubende Mädchen in seinen Armen hielt und vergeblich sich bemühte, ihr mit dunkler Gluth übergossenes Antlitz zu küssen.

Ein Wuthschrei entrang sich den Lippen Dondorf's, als er Roderich erblickte.

„Also der ist es, dem ich weichen muß?“ sagte er mit heiserer Stimme. „Ein Mensch, der —“

„Nicht weiter, Herr Dondorf!“ fiel Roderich ihm zornig ins Wort. „Mich führt nur der Zufall in dieses Haus, somit sind Ihre Vermuthungen unbegründet, und so sehr dieser Zufall Sie auch ärgern mag, berechtigt er Sie doch nicht, mich zu beleidigen. Gehen Sie, wenn Sie ruhiger geworden sind, werden Sie mich bereit finden, Ihnen Rede zu stehen.“

Alfred blickte ihn einige Sekunden starr an, er mochte wohl fühlen, welche traurige Rolle er spielte, aber die Leidenschaften, die in ihm tobten, gestatteten ihm nicht, nach Gründen zu suchen, die, wenn auch nur scheinbar, sein wahnsinniges Benehmen entschuldigen konnten.

„Ja, wir werden darüber noch näher sprechen“, sagte er, während er seinen Hut ergriff; „Sie sollen erfahren, daß ich den Muth habe, meine Handlungen zu vertreten.“

Er stürmte hinaus, Roderich heftete jetzt den Blick voll herzlicher Theilnahme auf Gertrud, die in eine Ecke des Divans niedergesunken war und das Antlitz mit beiden Händen bedeckt hielt.

„Wollen Sie mir vertrauen?“ fragte er leise. „Ahne ich auch schon jetzt den wahren Sachverhalt, so muß ich doch klar sehen, um den rechten Weg zu finden, auf dem solche Frechheit für die Dauer unmöglich gemacht werden kann.“

Sie ließ die Hände sinken, in ihren schönen Augen schimmerten Thränen.

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen“, sagte sie, „und mit demselben herzlichen Dank nehme ich Ihre Freundschaft an, ich muß ja fast glauben, daß mein guter Engel Sie in dieser Stunde hierhergesandt hat, um mich vor dem Wahnsinn eines Mannes zu beschützen, den ich niemals liebte und jetzt verachte. Schon seit Wochen verfolgt er mich mit Briefen und Geschenken, er will mich überreden, ihm nach England zu folgen, auch heute wieder, und er scheint zu glauben, daß man Liebe erzwingen kann.“

„Und Ihr Herr Vater?“ fragte Roderich. „Haben Sie ihm nichts davon mitgetheilt?“

„Ich hätte es früher thun sollen, aber ich glaubte ihm den Aerger und die Aufregung ersparen zu können, und so that ich es erst gestern Abend, nachdem Herr Alfred Dondorf in seiner Unverschämtheit so weit gegangen war, mir einen Brillantschmuck anzubieten.“

„Und was sagte Ihr Herr Vater?“

„Er hat ihm den Schmuck heute zurückgegeben und unser Haus ihm verboten.“

„Und trotzdem wagte er es, an demselben Tage dies Haus wieder zu betreten?“ sagte Roderich entrüstet. „Das ist allerdings stark, und man darf daraus den Schluß ziehen, daß er seine Verfolgungen fortsetzen wird.“

„Und wie kann ich mich vor ihnen schützen?“ fragte Gertrud. „Ich könnte die Stadt auf einige Zeit verlassen und zu einer Tante reisen, die mich schon oft zu längerem Besuch eingeladen hat. Aber dann wäre mein Papa allein, und der alte Mann kann ohne mich nicht leben.“

Roderich stand am Fenster, er hatte die Arme auf der Brust verschränkt; in tiefes Nachdenken versunken, blickte er schweigend hinaus.

„Und weshalb sollen gerade Sie dieses Opfer bringen?“ sagte er nach einer Pause. „Ihr Vater muß mit dem Geheimrath darüber reden, und wenn der junge Herr seiner tollen Leidenschaft nicht gebieten kann, so ist es an ihm, die Stadt zu verlassen. Der Geheimrath wird dieser Ansicht gewiß beipflichten, und ich glaube, damit wäre die ganze Angelegenheit am Besten geordnet.“

Gertrud schüttelte zweifelnd das Haupt.

„Ich glaube nicht, daß Herr Dondorf sich dazu verstehen wird,“ erwiderte sie, „Sie kennen die Hartnäckigkeit nicht, mit der er seine Pläne verfolgt.“

„Beunruhigen Sie sich deshalb nicht, mein Fräulein, Ihr Vater und ich werden schon Wege finden, Sie vor weiteren Verfolgungen zu schützen. Und so weit ich den Geheimrath kenne, darf ich wohl überzeugt sein, daß er ebenfalls dieses Benehmen seines Sohnes entschieden mißbilligen wird.“

„Und an den Haß des jungen Herrn denken Sie nicht?“ fragte Gertrud besorgt. „Er wird Ihnen nicht verzeihen, daß Sie ihn hier überrascht haben —“

„Ich fürchte seinen Haß nicht.“

„Aber ich fürchte ihn für Sie! Ich habe erfahren, daß die Leidenschaften dieses Mannes sich bis zur Raserei versteigen können, sein Haß muß furchtbar sein.“

Roderich zuckte leicht die Achseln.

„Denken wir jetzt an Sie, nicht an mich,“ sagte er ruhig, „ich war Zeuge seiner Demüthigung, schon das allein bricht jeder Waffe, mit der er mich bedrohen möchte, die Spitze ab. Sie müssen Ihrem Vater das Vorgefallene mittheilen, ich werde morgen auch mit ihm berathen, und ich hoffe, bis dahin einen glücklichen Gedanken gefunden zu haben. Und nun muß ich leider scheiden, mein Fräulein, meine Großeltern erwarten mich; sie sind des Trostes bedürftig, denn ein schwerer Verlust hat sie betroffen.

Er bot ihr die Hand, sie legte ihre feine, zarte Hand hinein und schaute ihn mit einem bittenden Blick an.

„Wollen Sie mir Eines versprechen?“ fragte sie in bewegtem Tone.

„Alles, was Sie wollen,“ erwiderte er.

„Reden Sie nicht eher mit Alfred Dondorf, bis Sie mit meinem Vater gesprochen haben.“

„Und weshalb —“

„Fragen Sie nicht, geben Sie mir das Versprechen, es wird mich beruhigen.“

In seinen Augen leuchtete es auf, sie fürchtete für ihn, ein unsagbar süßes Gefühl durchströmte seine Brust.

„Sei es denn,“ sagte er, „ich will es Ihnen geben.“

„Und wenn Dondorf schweigt, dann schweigen Sie auch, nicht wahr? Dann überlassen Sie es meinem Vater —“

„Das kann ich Ihnen nicht versprechen,“ unterbrach er sie rasch, „ich bin zu sehr über sein Benehmen empört, als daß ich es mit Schweigen übergehen könnte.“

Er sah ihr noch einmal tief in die blauen, feucht schimmernden Augen, dann eilte er hastig hinaus, er hätte laut aufjubeln mögen, so voller Glück und Seligkeit war sein Herz.

III.

Das Hüttenwerk.

Roderich saß noch beim Frühstück, als der alte Buchhalter bei ihm eintrat.

„Sie werden ohne Zweifel errathen, weshalb ich schon so früh komme und nicht im Bureau Sie erwarte,“ sagte er in einem Tone, der ernste Sorge und tiefe Betrübniß erkennen ließ. „Gertrud schickt mich zu Ihnen, sie fürchtet wohl mit Recht, daß aus Ihrer gestrigen Begegnung mit Alfred Ihnen schlimme Folgen erwachsen könnten.“

Roderich hatte dem alten Herrn einen Stuhl angeboten, sein geringschätzendes Lächeln verrieth, daß er diese Furcht nicht theilte.

„Ich werde dem jungen Herrn nicht aus dem Wege gehen, wenn es ihm beliebt, mich zur Rede zu stellen,“ erwiderte er, „aber ich meine, die Scham müsse ihm verbieten, mir in's Auge zu sehen.“

Valbeck stützte das Kinn auf den Knopf seines Stockes und blickte sinnend vor sich hin.

„Die Scham?“ wiederholte er. „Was wissen diese Herren davon! Sie denken, was sie thun, das sei Recht und mit ihrem Gelde glauben sie Alles erzwingen zu können.“

„So muß der Herr Geheimrath dem Unverschämten die Augen über sein ehrloses Benehmen öffnen!“

„Und glauben Sie, daß dies fruchten wird? Der alte Herr hat es schon gestern Morgen gethan und trotzdem betrat Alfred gestern Abend wieder mein Haus.“

„So wußte Herr Dondorf —“

„Alfred hatte selbst ihm erklärt, daß er nicht ruhen werde, bis Gertrud seine Gattin sei.“

Roderich hatte sich rasch von seinem Sitz erhoben, diese Hartnäckigkeit beunruhigte ihn.

„Liegen die Dinge so, dann wäre es vielleicht das Beste, wenn die Eltern zu diesem Bunde ihre Zustimmung geben wollten,“ sagte er.

„Ja, wenn Gertrud die Liebe Dondorf's erwiderte,“ antwortete Vallbeck gedankenvoll, „und selbst in diesem Falle würde ich es nur mit schwerem Herzen thun. Alfred Dondorf ist nicht der Mann, der seine Gattin glücklich machen kann, und nun kommt noch hinzu, daß Gertrud ihn verachtet. Und wäre das Alles anders, so würden doch die Hoffnungen des jungen Herrn an dem Stolze seiner Mutter scheitern. Wie es nun werden soll, weiß ich nicht; ich muß mein Kind schützen, und ich hoffe, der Geheimrath wird mir in diesem Bestreben zur Seite stehen.“

„Er muß es!“

„Aber in welcher Weise er es thun wird, das — na, wir wollen uns einstweilen den Kopf darüber noch nicht zerbrechen,“ sagte Vollbeck, tief aufathmend, „Paul Dondorf wird schon einen Weg finden, und es ist für Sie und uns Alle besser, wenn Sie bis dahin ein Zusammentreffen mit Alfred vermeiden. Im Kabinet seines Vaters wird er nicht wagen, Sie zur Rede zu stellen, wozu er ja überhaupt keine Berechtigung hat, aber begegnet er Ihnen unter vier Augen, dann kann er sicherlich seinen Haß gegen Sie nicht mehr zurückdrängen. Suchen Sie das zu vermeiden, Sie werden ja nicht lange mehr in dem Hause bleiben.“

Roderich blickte ihn überrascht an.

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte er.

„Ich habe gestern Abend mit dem Geheimrath eine lange Unterredung bezüglich des Hüttenwerks gehabt. Anfangs forderte er einen etwas hohen Preis, das bewog mich, ihm den Namen des Käufers zu nennen, und als er hörte, daß Sie es kaufen wollten, war er sofort bereit, seine Forderung zu ermäßigen.“

„Und was bewog ihn dazu? Dondorf ist nicht der Mann, der sich durch Rücksichten auf Andere bestimmen läßt, auf einen Gewinn zu verzichten.“

„In diesem Falle hat er es doch gethan,“ erwiderte der Buchhalter ruhig, „er ist Ihnen sehr gewogen und wünscht Ihr Fortkommen —“

„Und wie viel fordert er?“

Valbeck nahm ein Papier aus seinem Portefeuille und überreichte es dem jungen Manne.

„Sie finden hier alle Bedingungen genau verzeichnet,“ sagte er, „nun sollen Sie sich die Sache noch einmal ernst und ruhig überlegen und dann Ihre Entscheidung treffen. Dondorf will Ihnen Zeit lassen, ihm hats keine Eile mit dem Verkauf. Nun berathen Sie sich mit dem Direktor Forberg und dann entschließen Sie sich, ich glaube, Sie werden doch gut thun, nicht lange damit zu zögern; Alfred darf nicht eher etwas davon erfahren, bis das Geschäft notariell abgeschlossen ist.“

Roderich hatte die Bedingungen gelesen, er faltete gedankenvoll das Papier zusammen.

„Fürchten Sie, daß er das Geschäft hintertreiben wird?“ fragte er.

„Kann er das, so wird er's gewiß thun, denn er gönnt jetzt das Hüttenwerk jedem Andern eher, als Ihnen.“

„Aber er wird es nicht können, er hat dafür zu wenig Einfluß auf seinen Vater.“

„Sagen Sie das nicht; wenn er sich mit seiner Mama verbündet, muß Dondorf dem Willen der Beiden nachgeben, um den Frieden in seinem Hause zu wahren. Gehen Sie jetzt direkt zu Forberg und glaubt er, unter diesen Bedingungen zu dem Ankauf rathen zu können, dann greifen Sie ohne Zaudern zu, der notarielle Akt kann dann morgen schon ausgefertigt werden.“

„Ich werde Ihren Rath befolgen,“ sagte Roderich nach kurzem Nachdenken, „nach dem Vorgefallenen kann es ja auch mir nur erwünscht sein, meine bisherige Stellung aufzugeben.“

Valbeck erhob sich und nahm seinen Hut.

„So ist es am Besten,“ nickte er. „Sie halten sich fern, bis ich mit dem Herrn Geheimrath den gestrigen Vorfall besprochen habe; dem jungen Manne wird es dann schon klar gemacht werden, daß er keine Berechtigung hat, von Ihnen Genugthuung zu fordern.“

Roderich blickte lange, in Sinnen versunken, auf die Thür, hinter der sein alter Freund verschwunden war.

Er stand jetzt im Begriff, einen Schritt zu thun, der für seine ganze Zukunft entscheidend war: besaß er einmal das Hüttenwerk, dann war er auch an die Scholle gebunden, und er mußte ausharren, bis er sein Wort eingelöst und das Werk wieder lebensfähig gemacht hatte.

Er wußte, daß er eine schwere Last von Sorge, Mühe und Arbeit sich auflud, aber krönte Gelingen diese harte Arbeit, dann erntete er auch die goldnen Früchte seiner Saat, und er durfte sich sagen, daß er sie ehrlich verdient habe.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Nov. Eine von dem Verein Berliner Kaufleute und Industrieller einberufene Versammlung nahm eine Resolution an, die Veranstaltung einer großen, alle Zweige der kaufmännischen, industriellen, gewerblichen und künstlerischen Thätigkeit umfassende Ausstellung in den Jahren 1895/97 in Fluß zu bringen und beauftragt den Vorstand des Vereins, das Erforderliche, insbesondere die Zeichnung des Garantiefonds baldmöglichst in die Wege zu leiten.

Den dem Abgeordnetenhause heute vorgelegten Steuergesetzentwürfen ist eine allgemeine Denkschrift, welche 43 Seiten umfaßt, beigegeben. Im ersten Theil dieser Denkschrift wird das preu-

Landesbibliothek Oldenburg

ßische System der direkten Steuern von 1820 in seiner Entwickelung bis zur Gegenwart behandelt. Der zweite Theil verbreitet sich über die Unhaltbarkeit der staatlichen Ertragssteuern. Der dritte Theil entwickelt den Reformplan betreffs Erhebung der Ertragssteuern, Ersetzung der Ertragssteuern durch neue Einnahmequellen, die Ergänzungssteuer, Regelung des Communalabgabewesens. Der vierte Theil theilt die Ergebnisse der Steuerreform mit. Darnach sind die dem Staate einerseits, den Gemeinden andererseits vorbehaltenen Gebiete der Besteuerung sachgemäß gegen einander abgrenzt, um als Grundlage der direkten Besteuerung des Staates zu dienen. Nach der in der Begründung des Ergänzungssteuergesetzes angelegten Berechnung beträgt das steuerbare Gesammtvermögen nach Abzug der Schulden 25 Millarden, das gewerbliche Anlage- und Betriebskapital 20,6 %, das sonstige Kapitalvermögen 28,2 %. Der Antheil an der Vermögenssteuer ist also zu schätzen für das Gesammtvermögen noch 12 Millionen, für das Gewerbe 10 Millionen, für das Kapital 13—14 Millionen. Das Verhältniß der gegenwärtigen Belastung durch die staatlichen Ertragssteuern ist: Grundbesitz-Ertragssteuer 73 Millionen, vermuthlicher Betrag der Vermögenssteuer 121 Millionen, Bergwerksabgabe 7 Millionen, Gebäudesteuer von gewerblichen Gebäuden 2 Millionen, Vermögenssteuer 10 Millionen, mithin künftig weniger 19 Millionen Kapital verwerthbar. Betrag der Vermögenssteuer 13—14 Millionen, also künftig mehr 13—14 Millionen. Die Denkschrift giebt ferner in zwei Anlagen eine Uebersicht über die Vertheilung des Einkommens nach der Steuerreform, über die Wirkung des neuen Tarifs bezüglich der physischen Personen der Wege behufs Aufhebung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Der Gesetzentwurf wegen Aufhebung direkter Staatssteuern enthält 30 Paragraphen. Die Begründung zu denselben ist auf 28 Seiten gegeben, verbreitet sich zunächst über die Aufhebung von Staatssteuern, sodann Fortführung der staatlichen Veranlagung und Verwaltung der Ertragssteuer, Der dritte Theil enthält die Abänderungen gesetzlicher Vorschriften und Einrichtungen, welche infolge der Umwandlung der staatlichen Ertragssteuer in Communalsteuer nothwendig werden. Der vierte Theil äußert sich über die Rückerstattung von Grundsteuerentschädigungen, der fünfte über die Aufhebung der Ueberweisung von Erträgen landwirthschaftlicher Zülle an Communalverbände.

Litterarisches.

Das erste Werk über das Innere von Kamerun erschien soeben im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig aus der Feder von Premierlieutenant Morgen unter dem Titel **„Durch Kamerun von Süd nach Nord.** Reisen und Forschungen im Hinterlande 1889 bis 1891" (Geh. 9 M. Geb. 10 M.) und wird schon deshalb das allgemeine Interesse erregen. Ist doch Kamerun, obschon die am meisten genannte deutsche Kolonie, mit Ausnahme weniger Küstenpunkte trotz der vielen Bodenschätze des Landes bis zum Erscheinen dieses Werkes ganz unbekannt geblieben. Mit trefflichen Abbildungen von der Hand des bekannten Tropenmalers Hellgrewe, einem Porträt des kühnen Reisenden und der ersten ausführlichen Karte der Kolonie Kamerun ausgestattet, nimmt Morgen's Werk durch Inhalt und Schreibweise einen hervorragenden Rang ein. Im Anschluß an seine Reise giebt der Verfasser ein übersichtliches Gesammtbild der Kolonie Kamerun nach der geographischen und kolonialpolitischen Seite hin und führt die reichen Hilfsmittel des Landes näher auf. Geradezu sensationell muß man es nennen, daß nach Morgen das wegen seines Fiebers früher ganz verrufene Kamerun im Innern dem Europäer Landstriche bietet, in denen dieser bei täglicher Arbeit sich jahrelanger ungestörter Gesundheit erfreuen kann. Sonach eröffnet sich die Aussicht, einem Theil des deutschen Auswandererstroms den Weg in eine zukunftsreiche deutsche Kolonie zu weisen und so dessen Kraft dem Mutterlande zu erhalten. Wie man sieht, ist Morgen's Werk nach jeder Richtung hin fesselnd und wird namentlich vielen eine willkommene Weihnachtsgabe sein.

Vom Musikalischen Hausfreund, Blätter für ausgewählte Salonmusik. Verlag von C. A. Koch (J. Sengbusch) in Leipzig, liegt uns die neueste Nummer vor. Der Preis der empfehlenswerthen Zeitschrift beträgt (pro Quartal 6 Nummern (à 2½ Bogen) . Mk.

Preis-Räthsel.

(Umstell-Räthsel.)

b	b	d	e	e
e	e	e	i	i
i	i	t	l	l
l	l	n	o	o
o	r	r	r	ff
t	u	u	h	sch

Die Buchstaben nebenstehender Figur sind so umzustellen, daß die wagerechten Reihen bedeuten: 1) Musikinstrument. 2) Stadt in Oberitalien. 3) Land in Oesterreich. 4) Handwerkszeug. 5) Person aus Don Carlos. 6) Sprache.

Die erste senkrechte Reihe von oben nach unten und die letzte senkrechte Reihe von unten nach oben gelesen, ergeben die Namen zweier berühmter Männer, deren wir in diesem Monat gedenken müssen.

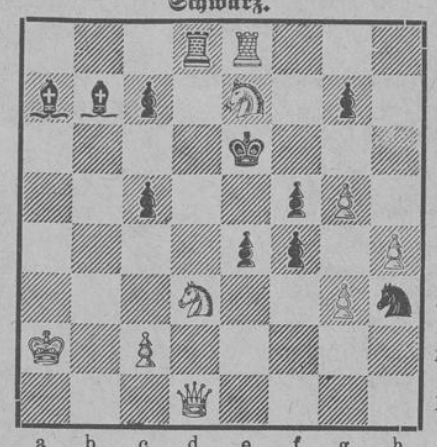
Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 262:
„Geburtstag der Kaiserin Friedrich."
Garibaldi, Ems, Banane, Ungar, Rigi, Trakehnen, Steckbrief, Talar, Alibi, Göthe, Deutschland, Eger, Rütli, Kognac, Allah.
Es gingen 15 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Else Egger.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 105.

Von H. Keidanski in Berlin.
(5. Problem zum Preisausschreiben in Nr. 220 d. Bl.)

Schwarz.



Weiß.
Mat in drei Zügen. (9 + 11)

Buxkin, Cheviot, Velour
ca. 140 cm. breit à Mk. 1.75 Pf. per Meter
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private
Buxkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Muster-Auswahl bereitwilligst franko.

Einkommensteuer-Veranlagung für 1893|94.

Im Anschlusse an meine auf die Personenstandsaufnahme bezügliche Bekanntmachung vom 21. v. Mts. veranlasse ich die Gemeindebehörden (Magistrate und Gemeindevorsteher), zugleich mit der Aufstellung der Personenverzeichnisse auch diejenige der Einkommensteuerlisten für 1893/94 in Angriff zu nehmen, (zu vergl. Artikel 38 der Ausf.-Anw. vom 5. August v. Js.).

Zunächst ist zu diesem Zwecke in dem Personenverzeichnisse die Spalte 8 durch Eintragung der Zahl der zu den steuerfreien Haushaltungen gehörigen Personen (Art. 38 Ziffer 1 a. a. O.) auszufüllen und in Spalte 12 der Grund der Steuerfreiheit kurz zu erläutern.

Sodann sind sämmtliche in der Gemeinde wohnhafte Personen, welche im Vorjahre mit einem Einkommen von mehr als 900 Mk. zur Steuer veranlagt waren (einschließl. der im Vorjahre auf Grund des § 18 und 19 des Gesetzes vom 24. Juni v. Js. freigestellten und für 1893/94 freizustellenden Personen), oder denen nach den stattgehabten Ermittelungen und dem pflichtmäßigen Ermessen der Gemeindebehörden ein Einkommen von mehr als 900 M. beizumessen ist, in die Einkommensteuerliste **A** nach der bei der Aufstellung des Personenverzeichnisses beobachteten Reihenfolge aufzunehmen. Die laufende Nummer für das Steuerjahr 1893/94 ist in die Einkommensteuerliste Spalte 1 vorläufig noch nicht einzutragen, dagegen ist die laufende Nummer des Vorjahrs in derselben Spalte mit rother Tinte unter der Linie zu vermerken. Hierauf ist die Spalte 11 des Personenverzeichnisses durch Eintragung der Zahl der zu den besteuerten Haushaltungen gehörigen Personen und die Spalte 9 durch Eintragung der Zahl der wegen eines Einkommens von nicht mehr als 900 M. steuerfreien Personen auszufüllen.

Die Spalten 4 bis 6 der Einkommensteuerliste sind in Uebereinstimmung mit den Spalten 4 bis 6 des Personenverzeichnisses auszufüllen; auch ist bei denjenigen Personen, welche Mitglieder der Voreinschätzungs- oder Veranlagungskommission sind, in Spalte 2 der Einkommensteuerliste ein entsprechender Vermerk zu machen.

Auf die Ausfüllung der Spalten 7 bis 20a der Einkommensteuerliste ist die größte Sorgfalt zu verwenden. Namentlich sind Schuldenzinsen, Abgaben und Lasten u. s. w., deren Bestehen irgend welchem Zweifel unterliegt, nicht in Abzug zu bringen. Hat ein Steuerpflichtiger aus in einer anderen Gemeinde belegenem Grundbesitze u. s. w. Einkommen, so ist stets in der Einkommensteuerliste die Gemeinde anzugeben, in welcher der Grundbesitz u. s. w. liegt, wie dies das Beispiel 1 in dem der Ausführungsanweisung vom 5. August v. Js. beigegebenen Muster A zeigt.

Auf Grund der Einkommensteuerliste haben die Gemeindebehörden ferner die zur demnächstigen Benutzung für die Gemeinden bestimmten Einkommensteuerrollen (Muster V) durch Ausfüllung der Spalten 1 und 3 vorzubereiten.

Die auf sie selbst bezüglichen Eintragungen dürfen die Gemeindebehörden nicht bewirken, vielmehr sind die Einkommensteuerlisten nebst Unterlagen zu diesem Zwecke, nachdem die Namen sämmtlicher aufzunehmenden Steuerpflichtigen in den Spalten 2 und 3 eingetragen sind, spätestens am 14. d. Mts., den von der Königlichen Regierung bestimmten, den Gemeindebehörden unter dem 5. November v. Js. mitgetheilten Personen auszuhändigen. Die Letzteren haben in der Liste sofort die auf die Gemeindebehörde bezügliche Eintragung vorzunehmen und die Liste u. s. w. alsdann umgehend, **längstens bis zum 16. d. Mts.,** der Gemeindebehörde zurückzuliefern. Sobald die Einkommensteuerlisten zurückgelangt sind, sind dann bezüglich der übrigen Steuerpflichtigen die Spalten 3 bis 24 auszufüllen.

Das in Artikel 38 Nr. 9 vorgeschriebene Verzeichniß derjenigen nach dem Ermessen des Gemeindevorstandes zur Abgabe einer Steuererklärung aufzufordernden Personen, welche bislang mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 Mk. veranlagt waren, oder eine Fehlanzeige ist bis zum **20. d. Mts. pünktlich** einzureichen.

Wo eine Veranlagung der Personen mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mk. **zu kommunalen Zwecken** zu erfolgen hat, ist gleichzeitig mit der Einkommensteuerliste eine besondere, übrigens aber in genau derselben Weise aufzustellende Gemeindesteuerliste anzufertigen.

Die Anfertigung der Einkommensteuerlisten, Gemeindesteuerlisten, sowie der Einkommensteuerrollen ist so zu beschleunigen, daß dieselben den Vorsitzenden der Voreinschätzungskommissionen **spätestens am 20. d. Mts,** übersandt werden können. Der Anzeige, daß diese Uebersendung erfolgt ist, sehe ich gleichfalls bis zum **20. d. Mts. pünktlich** entgegen.

Wittmund, den 4. November 1892.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
Königliche Landrath.
Alsen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Artikel 50 Abs. 1 der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 hat der Herr Finanzminister angeordnet, daß die duch § 24, Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 vorgeschriebenen Steuererklärungen für das Veranlagungsjahr 1893/94 in der Zeit vom 4. bis einschließlich den 20. Januar 1893 abzugeben sind.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Aurich, den 31. Oktober 1892.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Berufungs-Kommission.
gez. Lempfert.

Bekanntmachung.

Die zu einem Restaurant ersten Ranges eingerichteten umfangreichen Kellerräume in dem neu erbauten Rathhause hierselbst sollen zum 1. Januar 1893 verpachtet werden.

Qualifizirte leistungsfähige Wirthe, welche sich über ihre bisherige Thätigkeit ausweisen können, werden ersucht, uns baldigst ihre Offerten unter Angabe des Miethspreises einzureichen.

Die Bedingungen können in unserem Büreau eingesehen werden, daselbst auch abschriftlich gegen Zahlung der Kopialien bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 2. Nov. 1892

Der Magistrat.
Oetken.

Zu vermiethen
eine **Ober-** und eine kleine **Unterwohnung** zum 1. Dez. oder später.
Wwe. Seegert, Neubremen, Bremerstr. 7.

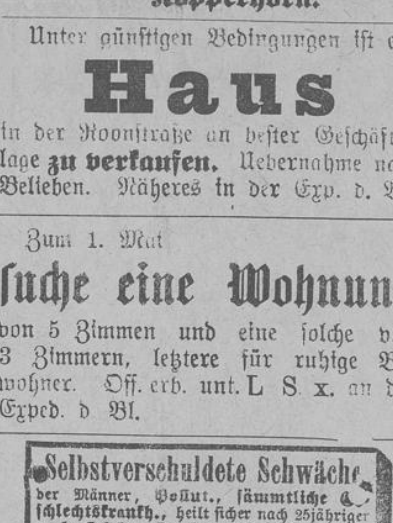
In den **Hoff'schen Häusern** sind auf gleich oder 1. November einige
Wohnungen
zu vermiethen.
H. Menken, Curator,
Kopperhörn.

Unter günstigen Bedingungen ist ein
Haus
in der Roonstraße an bester Geschäftslage **zu verkaufen.** Uebernahme nach Belieben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zum 1. Mai
suche eine Wohnung
von 5 Zimmen und eine solche von 3 Zimmern, letztere für ruhige Bewohner. Off. erb. unt. L S x. an die Exped. d Bl.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh., heilt sicher nach 25jähriger prakt. Erfahrg. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hamburg,** Seilerstraße 27, I. Auswärtige brieflich.

Zu miethen gesucht
auf baldmöglichst eine geeignete **Verkaufsstelle für Fleischwaaren.** Vermiether kann auf Wunsch den Verkauf übernehmen.
Die Vereinsroßschlächterei
in **Varel.**



113 Mk. 25 Pfg. monatl. Nebenverdienst leicht für Jedermann. Off. u. F. N. 459 an **Gerstmann's** Ann.-Büreau, Berlin, Friedrichstraße 125.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin N. 28
Arkonaplatz. Preisliste gratis.

Metall- und Holzsärge
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Tokayer u. Menescher Sanitätsweine
beste Stärkungsmittel für schwächliche Personen und Kinder, empfiehlt
H. E. Popken, Altestraße 22, Wilhelmshaven.

Ältere sowie jüngere Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven und Sexual-System
zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Lager komplet
fertiger Särge.
Th. Popken.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Leidende herausgegeben.
Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzklopfen, Angstgefühl und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung bilft jährlich **Tausenden zur Gesundheit u. Kraft.** Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst.** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.** Wird in Couvert verschlossen überschickt.

L'estomac
vom pract. Arzte
Dr. med.
Schrömbgens, Kaldenkirchen,
Rheinland. Vorzüglichster Bitterliqueur, unübertrefflich in seiner wohlthuenden und magenanregenden Wirkung.
Auf allen Ausstellungen ausgezeichnet durch erste Preise.
In jetziger Jahreszeit **ärztlicher-**
19 Medaillen, seits empfohlen.
Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Ludwig Janssen, Gebr. Mencke, Heinrich Dirks, G Lutter,** Stadtth. Neuheppens.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewa rung
80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in der Buchhandlung von **Bültmann & Gerriets Nachfolg.** in **Varel.**

Vorräthig in ½ Pfd. Päckchen à 70 75, 80 u. 90 Pfg. Niederlagen in allen besseren Geschäften.

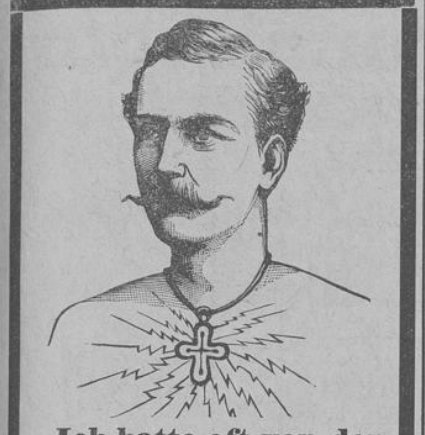
Umsonst
kann man keine
Uhren
kaufen, aber äußerst billig offerire:
Herren-Taschen-Remontoiruhren.
Nickeluhr, vorzügl. Werk nebst Kette M. 9.50
Vergoldet mit 3 Deckeln (von echt Gold nicht zu unterscheiden), Kette gratis M. 13,—
Echt Silber m. Regierungsstempel, Rand, Zeiger u. Bügel vergoldet, prima Werk M. 15,—
Echt Silber m. 3 Deckeln. Regierungsstempel. Ankeruhr, 15 Steine, Rand, Zeiger u. Bügel vergoldet M. 22,—
Damen-Taschen-Remontoiruhren.
Eleg. silb. Damenuhr mit hübscher Kette M. 15,—
Specialtät! 14 kar. goldene Damenuhr, wunderbar gravirt, bestes Werk M. 30,—
Sämmtliche Uhren gehen vorzüglich, da in eigener Werkstatt regulirt. Risico ausgeschlossen. Nicht konv. Falles zahle das Geld zurück. Einzig und allein durch
D. Clecner, Exporteur, Berlin, C.
Neue Friedrichstr. 56.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Holz- und Metallsärgen,
sowie **Leichenbekleidung.**
H. D. Hayungs, verl. Gökerstr. 11.

Gummistempel.

Automatstempel 1,50 bis 2,50 Mk.,
Medaillonstempel 1,50 Mk.,
Namenstempel für Wäsche 0,50 Mk.,
Handstempel in jeder Größe und Ausführung.

H. Grund,
Wilhelmstr. 1.



Ich hatte oft von den Mirakeln gehört. welche das Volta-Kreuz vollführt, aber doch zweifelte ich, bis ich selbst den Glauben in die Hände bekam und schäme ich mich nun über meine Ungläubigkeit.

eit vielen Jahren habe ich im ganzen Körper gelitten und wo ich suchte, war für mich keine Hülfe zu finden.

Nachdem ich das Volta-Kreuz eine Zeit lang getragen, war ich so rüstig, wie ich es seit vielen Jahren nicht gewesen. Dass dies ein Mirakel ist, wird gewiss Niemand bezweifeln, wesshalb ich wünsche, dass dies öffentlich bekannt gemacht wird, damit auch andere Leidende es erfahren, um gleich wie ich Hülfe zu finden durch das Mirakel-Kreuz, wie das Volta-Kreuz benannt werden dürfte.

Feldstedtfeld, Kreis Apenrade (Schleswig).
Fräulein **Anna Petersen.**

Alle, welche an Gichtschmerzen, Nervenschwächung, Brustschwäche, Asthma, Krampf, physische Schwächlichkeit, Hypochondrie, Melancholie, Herzklopfen, Kopf- und Zahnschmerzen, Ohrensausen und Schwerhörigkeit oder anderen Zeichen von zeitiger Abnahme der Lebenskräfte leiden, müßten immer das Volta-Kreuz nach der Anweisung tragen.

Das Volta-Kreuz erhält man **à 1 Mk. 40 Pf.** in **Wilhelmshaven** bei Herrn **H. Menken,** in **Bant** bei Herrn **C. Schmidt.**

In Deutschland gesetzlich geschützt als Gebrauchsmuster Nr. 890.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen,** Baden".

Bekanntmachung.

Der Hauptgewinn von 90,000 Mk. der letzten Weseler Geldlotterie fiel in meine Collecte.

Die nächste Ziehung der Weseler Lotterie findet am 17. November cr. statt. Hauptg. 90,000 M., 40,000 M. 2888 Geldgewinne mit 342,300 Mk. **à** Loos 3 Mk. Antheile 1/2 Mk. 1.75, 1/4 Mk. 1, 10/2 Mk. 16, 10/4 Mk. 9.

Berliner Rothe + Lotterie.
100,000 M., 40,000 M. 16870 Geldgew. **à** Loos 3 Mk. Antheile 1/2 Mk. 1.75, 1/4 Mk. 1, 10/2 Mk. 16, 10/4 Mk. 9.

Jede Liste und Porto 30 Pfg.

Leo Joseph, Berlin W. Potsdamerstr. 71.

Garantirt neue und staubfreie
Bettfedern das Pfund zu 60 Pf., M. 1,00, M. 1,25, M. 1,75.
Halbdaunen das Pfd. zu M. 1,60, 2,00, 2,25, 2,60, 3,00.
Reine Daunen das Pfund zu M. 2,50, 3,50 M. 4,25, 5,00
versendet unter Nachnahme zollfrei von 10 Pfund an
das Bettfedern-Lager von Juchenheim & Co., Vlotho a./W.
Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5 pCt Rab.

Bier-Niederlage

von

G. Endelmann,
Königstraße Nr. 47.

Lagerbier à Ltr. 20 Pfg.
„ 36 Fl. 3 Mk.
Kulmbacher à Ltr. 35 Pfg.
„ 20 Fl. 3 Mk.
Harzer Königsbrunnen Selterswasser, eignes Fabrikat.
Wiederverkäufern Rabatt!

Wer hustet

nehme
die weltberühmten
Kaiser's Brustcaramellen
welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit** und **Katarrh.** Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pack **à** 25 Pfg. bei
C. Hutmacher, Joh. Freese.

Empfehle
Faß-
und
Flaschenbier
in Gebinden von 10 bis 100 Liter, 36 Flaschen 3 Mk.
Wiederverkäufern Rabatt.

H. Bruns,
Bismarckstr. 14.

Bringe mein Lager in
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren
in empfehlende Erinnerung; Preise **billigst** bei streng reeller Bedienung.
Scharf's Möbelmagazin,
Wallstraße 24.

Goldene Medaille Halle 1891. **Goldene Medaille** Leipzig 1892.

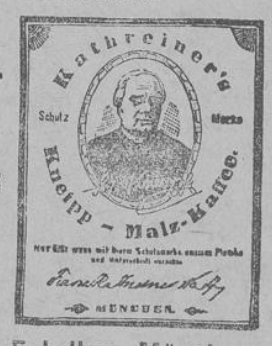
Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke

Patentirtes Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-Geschmack.



Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

Das als **streng reell** bekannte **große**
Bettfedern-Lager
von **P. Albers** in **Lübeck** versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. **garantirt gute neue Bettfedern** für 60 Pfg., **vorzügliche Sorte** Mk. 1,25, **Halbdaunen** Mk. 1,50, **prima** Mk. 1,80, **extra prima** Mk. 2,30, 2,50, **vorzügl. Daunen nur** Mk. 2,50, **hochfeine** Mk. 3,00 per Pfd. — Umtausch gestattet; bei **50 Pfd.** 5 % Rabatt. **Prima Bett-Inletts,** garantirt federdicht, fertig genäht, complet 1 1/2-schläfig Mk. 14, Mk. 17; 2schläfig Mk. 17, Mk. 20.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.

Das Pfandleih-Geschäft
von
J. H. Paulsen in Bant,
verl. Roonstr. **vis-à-vis** der kath. Kirche empfiehlt sich zur Annahme von **Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silbersachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken** und sonstigen Gegenständen aller Art.

CACAO MOSER

von **E. O. Moser & Co.,** Stuttgart übertrifft in Qualität das beste Holländer Fabrikat.
In allen besseren einschlägigen Geschäften zu haben.

Anerkannt bestes **Seifenpulver** von **H. F. Ludewig, Varel** a. Jade. Marke „Vollschiff" an beiden Seiten jedes Packets.

Zu haben in den meisten Colonialwaarenhandlungen.

Bringe mein vollständig complet Lager weißer und farbiger
Kachelöfen
in empfehlende Erinnerung, und bemerke, daß sämmtliche Reparaturen, sowie Umsetzen und Reinigen von Oefen auf das Billigste berechne.

A. Potratz,
Töpfermeister,
Kielerstraße Nr. 50 (Elsaß)

No. 4711

Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.

EAU DE COLOGNE
(Blau-Gold-Etiquette)
von
Ferd. Mülhens, Köln.
Anerkannt als die
Beste Marke.
Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

Photographie!
Empfehle die von mir im Jahre 1872 am hiesigen Platze gegründete
photographische Anstalt
zur gefälligen Benutzung. Gute Arbeit, billige Preise.
C. J. Frankforth,
Roonstr. 77. Roonstr. 77.
Sonntags von 11—5 Uhr geöffnet.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl, Courier, Berlin-Westend 2.

Bartlosen, sowie Allen welche an Haar-Ausfall

leiden empfehle ich als einzig sicher wirkendes absolut unschädliches Mittel, mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes **Haar- u. Barterzeugungs-Präparat.** Schriftliche Garantie für unbedingten Erfolg schon in ca. 5 Wochen, selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarwurzeln vorhanden, event. Rückzahlung des Betrags. Viele Anerkennungen.

Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen **à** Mk. 3 pro Flacon von
A. Schnurmann, Frankfurt a. M.

BÉNÉDICTINE

Aerztlich empfohlen.

Aerztlich empfohlen.

LIQUEUR DES ANCIENS BENEDICTINS
de **L'ABBAYE DE FÉCAMP** (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit u. die Verdauung befördernd.

A. Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, denen sich der Consument aussetzen würde.

Am Schlusse eines jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichtet, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

Zu haben in allen besseren Wein-, Liqueur- und Spirituosen-Handlungen.

Hans Hottenroth, General-Agent, **Hamburg.**

— Die —
Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb
des
J. D. Borgstede, Elsfleth,

ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend seine **nach neuester Methode**

gebrannten Kaffees.

Nur feine reinschmeckende Sorten kommen zur Verwendung und sind im Preise 1,30—1,70 Mark pro 1/2 Kilo in Originalpacketen.

Zu haben in **Wilhelmshaven** b. den Herren **Joh. Freese, H. Begemann, Bruno Müller, H. Schrapper, H. F. Christians,**
ferner in **Neuheppens** bei Herrn **P. Heikes, Carl Blandow,**
„ **Neubremen** bei Herrn **J. Gerdes,**
„ **Heppens** „ Herren **Bernh. Toelstede, D. H. Jürgens**
„ **Mariensiel** „ Herrn. **D. B. Kaß.**

Achtfach prämiirt!

Inhoffen's Java Kaffee

Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauch billigster Kaffee.

Zu 85, 90, 95 und 100 Pfg. pro 1/2 Pfund-Packet.

Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen.

In. neue Emder
Heringe,
auch zum Einlegen passend, pr. Faß von plm. **220 110 60 30 Stck.**
9 5 3 2 Mk.
incl. Faß gegen Nachnahme.
S. de Beer, Emden.

Frachtbriefe
hält stets am Lager und empfiehlt
Die Buchdruckerei des „Tageblatts".

Böke's Restaurant.

Allein-Ausschank
von
Pfungstädter Bock-Ale.

Kinderwagen
— größtes Lager Wilhelmshavens — bei
B. v. d. Ecken.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Hierzu ladet freundlichst ein **R. Remmers.**

Die

Leinen-, Drell-, Damast-

und

Wäsche-Fabrik

von

C. Raabe, Roonstraße 74

empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die t dellos sitzenden und haltbaren **Oberhemden,** à Mark 3.50, 4.00, 5,00, sämmtliche mit 4 fach feinen leinenen Einsätzen, modernen Dessins und doppelten Seitentheilen, 3 fach leinenen Hals- u. Handpatten, sowie modernste u. kleidsamste **Kragen** u. **Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemisets.**

Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an

C. Raabe, Roonstraße 74.

Sonntag, den 13. November:

Großer

Einweihungsball,

wozu freundlichst einladet

M. Janssen,

Roffhausen bei Sande.

Garnituren, Sopha's, Matratzen etc.

aus **bestem** Polstermaterial hergestellt und **gut** gearbeitet (keine sogenannte Auktionswaare) zu den **billigsten** Preisen stets vorräthig in

Scharf's Möbelmagazin,

Wallstraße 24.

NB. Für die Dauerhaftigkeit meiner Polsterwaaren übernehme volle Garantie.

Feinste Pariser

Gummi-Artikel

empfiehlt billigst; illustr. Preisl. gratis.

G. Hendelsohn, Berlin S. 14.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

im bereits fertig gestellten vergrößerten Saale.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **Die Obige.**

Möbelmagazin

Fr. Diez,

Roonstr. 15.

Permanente Ausstellung

fertiger Betten,

Bettfedern u. Daunen.

Bettstellen mit Matratzen von 17 Mark an.

Fertige Betten von 26 Mark an.

Flora.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem großen neuerbauten Saale.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

Es ladet ergebenst ein

M. Weiske.

Halte bei vorkommenden Trauerfällen meine hocheleganten

Leichenwagen

für Erwachsene und Kinder bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.

E. Seeliger,

Müllerstraße 2.

Lagerbier

aus der Kieler Aktienbrauerei!

Hochf. Wienerbräu 36 Fl. 3 M
„ dunkles Lagerbräu 36 „ 3 „
Wiederverkäufer hohen Rabatt, empfiehlt

H. Begemann.

Für S. M. Schiffe empfehle **Exportbier,** wovon ich stets Lager halte

---

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet.

E. Decker.

Dem geehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich sämmtliche

Felle

als: Reh, Schaf, Ziegen, Kaninchen u. s. w. **zum Gerben annehme** und dieselben in schönster Zubereitung abliefere.

Auch bringe ich zugleich meine große Auswahl in schönen Rehfellen, passend zu Teppichen, in empfehlende Erinnerung.

H. Stegemann, Lederhandlung,

Marktstr. 39.

Kleiderflanelle

schöne neue Muster und billig!

A. G. Diekmann.

Adolf Zimmermann,

Bier-Depot,

Gökerstr. No. 9,

empfiehlt seine hochfeinen **Biere,** als

Pschorr

von G. Pschorr, München,

Spaten

von Gabriel Sedlmayr, München,

Münchnerbräu,

Lagerbier

(Goldfarbe),

Exportbier

(hell und dunkel),

von H. & J. ten Doornkat-Koolman.

Echte Braunschweiger

Mumme, Sauerbrunnen, Selterwasser, Eis etc.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche

Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

Weihnachts-Ziehung

der XII. Grossen

Weimar-Lotterie

am 10.—14. Dezember 1892.

Hauptgewinn i. W. v. **50,000 M.** ferner: i. W. v. M. 10,000; M. 5000; M. 3000 etc.

Loose à **1 M.** 11 Loose 10 M., 28 „ 25 „ } Porto u. Liste 30 Pf. extra empfehlen u. vers.

Oscar Bräuer & Co.,

Berlin W., Leipzigerstrasse 103.

Wiederverkäufer allerorts gesucht.

Garnirte

Damen- und Mädchen-

Hüte

stehen in großer Auswahl fertig.

A. G. Diekmann.

Centralhalle Bant.

Heute Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

P. Rotermund.

Hocharomatisch! **Kaffee's!** **Sparsam i. Gebrauch!**

Harries & Martens, Bremen,

kräftig! **25% Ersparniss!** **haltbar!**

Preise:	Nr. 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7, in ½ und 1 Pfd.-Pack.
	Mk. 2,00,	1,90,	1,70,	1,60,	1,50.	1,40	1,30

Niederlagen in Bant, Wilhelmshaven und Heppens in den Colonialwaaren-Handlungen.

Zahnschmerzen

werden **sofort ohne Ziehen** beseitigt. Alle übrigen **Zahnkrankheiten** werden gründlich und schnell gebessert.

D. Picker, Altestraße 13.

Victoria-Halle.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

T. Kliem.

Hotel zum „Banter Schlüssel".

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

J. J. Janssen.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg